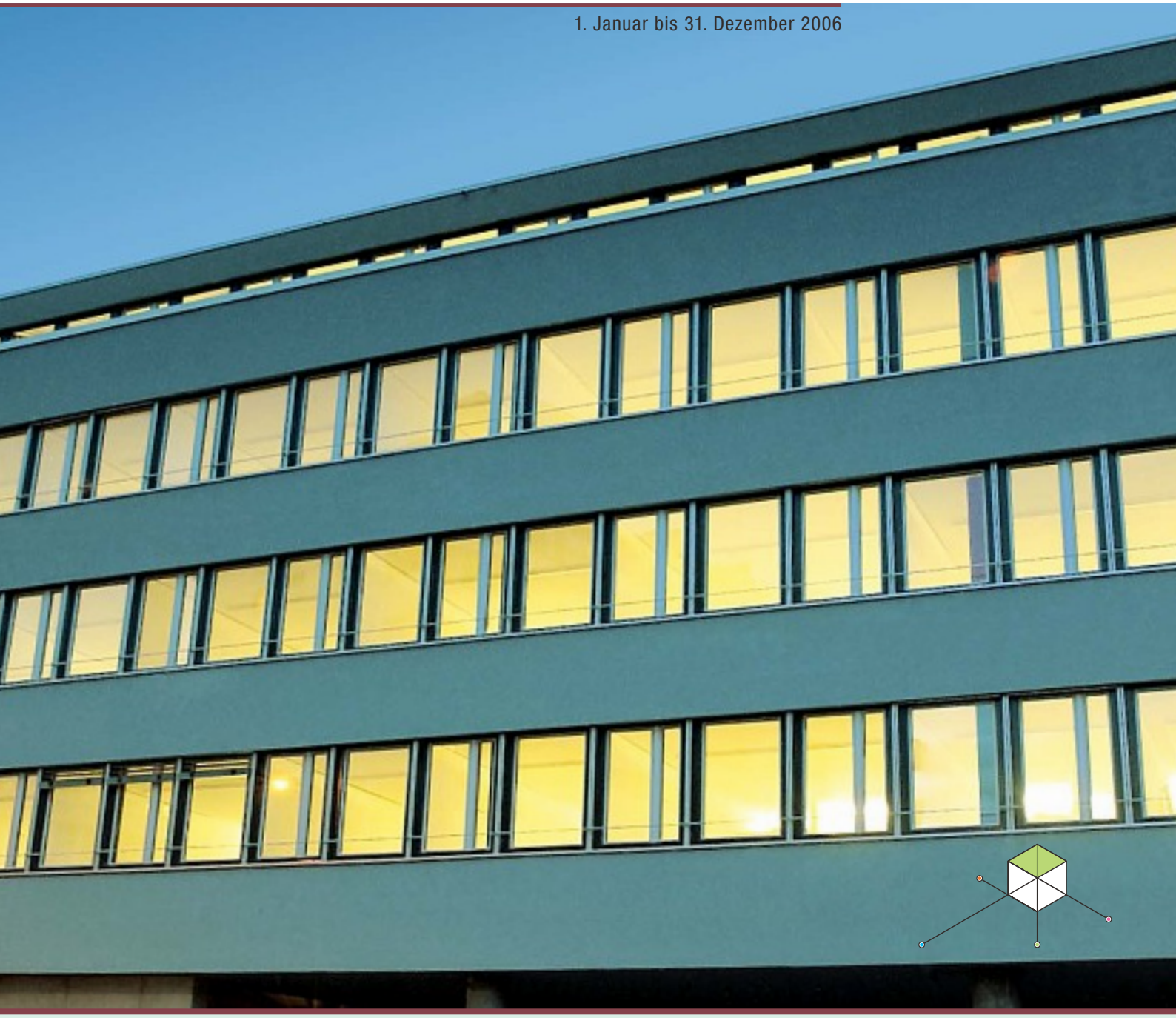
Pensionskasse des Bundes
Caisse fédérale de pensions
Cassa pensioni della Confederazione
Cassa federala da pensiun

Jahresbericht 2006

1. Januar bis 31. Dezember 2006



In der diesjährigen Ausgabe unseres Jahresberichtes präsentieren wir Ihnen gerne einige Gebäude unseres Immobilienportfeuilles. Gegenwärtig sind rund 5% des Vermögens von PUBLICA in Immobilien investiert.

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung des Geschäftsjahres 4 – 7

Kennzahlen per 31. Dezember 2006 8 – 9

Bilanz per 31. Dezember 2006 10

Betriebsrechnung 12 – 13

Anhang

1 Grundlagen und Organisation 14 – 26
2 Aktive Mitglieder und Rentenbeziehende 27 – 28
3 Art der Umsetzung des Zwecks 29 – 31
4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit 32
5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad 34 – 44
6 Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage 45 – 62
7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung 63
8 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage 64 – 65
9 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 66
10 Bericht der Kontrollstelle 67
11 Bestätigung des anerkannten Experten für die berufliche Vorsorge per 31.12. 2006 68 – 70

Impressum 71

Zusammenfassung des Geschäftsjahres

Hanspeter Lienhart
Präsident Kassenkommission
PUBLICA

Werner Hertzog
Direktor PUBLICA

Im Fokus des Geschäftsjahres 2006 standen die Vorbereitungsarbeiten zum PUBLICA-Gesetz. Am 20. Dezember nahm das Gesetz in der Schlussabstimmung der Session der Eidgenössischen Räte die letzte Hürde. Die Referendumsfrist lief am 13. April 2007 ungenutzt ab. Damit wurde das eigentliche Fundament zum Gesamtprojekt «Totalrevision» gelegt. Der Bau der Vorsorgepläne und Anschlussverträge wird im Jahr 2007 erfolgen. Ein anderes Bauwerk fand im Jahr 2006 seinen Abschluss. Im Dezember konnten wir unser neues Domizil ohne Friktionen in Betrieb nehmen. Der Einzug in die neuen Räumlichkeiten hatte für alle Mitarbeitenden eine grosse Symbolkraft. Die jährlich stattfindende Personalbefragung ergab erneut positive Rückmeldungen. Das Personal ist motiviert und mit der Arbeitssituation bei PUBLICA sehr zufrieden. Das Anlagejahr 2006 bescherte unserem Anlageteam ein «Wechselbad». In der ersten Jahreshälfte konnte kein wesentlicher Beitrag zur Jahresperformance erarbeitet werden. In der zweiten Hälfte kamen die Anlagemärkte besser in Fahrt und am Schluss blieb der Zähler auf einer Jahresperformance von 4.5% stehen. Dieses Ergebnis reichte aus, um den Deckungsgrad (gemäss BVV 2) von 107.6% auf 108.8% zu heben.

Totalrevision und finanzielle Konsolidierung

Ein wichtiges Geschäft für die Kassenkommission war die Begleitung der Totalrevision des Gesetzes über die Pensionskasse des Bundes während den parlamentarischen Beratungen. Die Vorlage wurde erst nach einem ausgiebigen Differenzbereinigungsverfahren Mitte Dezember 2006 verabschiedet, nachdem sie im vergangenen Sommer im Nationalrat in erster Lesung noch abgelehnt worden war. Mit der Gesetzesrevision hat das Parlament die Rahmenbedingungen definiert, unter denen PUBLICA künftig zu arbeiten hat. PUBLICA wurde 2003 als öffentlich-rechtliche Anstalt gegründet und seither konsequent als selbständige Vorsorgeeinrichtung ausgestaltet. Somit sind die Voraussetzungen geschaffen, damit die Kassenkommission nicht nur die Verantwortung tragen muss, die ihr in der Durchführung der beruflichen Vorsorge zukommt, sondern auch über die entsprechende Autonomie in der Führung der Pensionskasse verfügen wird.

Die Eidg. Räte haben zudem Massnahmen zur finanziellen Konsolidierung von PUBLICA beschlossen. Die wichtigste Änderung ist der Wechsel vom Leistungs- zum Beitragsprimat. Leider hat sich das Parlament der von der Kassenkommission gewünschten Rentnerkasse widersetzt. Stattdessen wird der Bund eine einmalige Einlage von rund 900 Mio. CHF zur Rentensicherung leisten. Aus der Sicht der Kassenkommission ist dies eine vertretbare Lösung. Im Weiteren wurden durch Anpassungen im Bundespersonalgesetz das Leistungs- und Finanzierungskonzept für die berufliche Vorsorge des Bundespersonals definiert. Ob sich das definierte finanziell enge Korsett bewähren wird, um die Konkurrenzfähigkeit des Bundes auf dem Arbeitsmarkt zu erhalten, wird die Zukunft zeigen.

Vermögensverwaltung

Die laufende Überwachung der Bewirtschaftung des auf 33 Mia. CHF angewachsenen Vermögens von PUBLICA stellt eine der wichtigsten Aufgaben der Kassenkommission dar. Die Anlagestrategie ist auf die Sicherung des Vermögens ausgerichtet. Die notwendigen Schwankungsreserven, um grosse Kurseinbrüche auffangen zu können,

sind noch nicht in genügendem Ausmass vorhanden. PUBLICA konnte auf dem gesamten Vermögen einen Ertrag von 4.49% erzielen. Dabei wurde die Performance der strategischen Benchmark um 0.45% ohne zusätzliches Risiko übertroffen. Der Zinsanstieg hat zwar die potenzielle Jahresperformance wegen den Wertverlusten auf den Obligationen geschmälert; er hat aber auch dazu geführt, dass der ökonomische Deckungsgrad von 84.1% auf 87.8% gestiegen ist. Auch aus diesem Blickwinkel betrachtet hat sich die finanzielle Situation von PUBLICA verbessert.

Drei Ausschüsse

Um den vielfältigen, anspruchsvollen Themen, welche die Leitung von PUBLICA mit sich bringt, gerecht werden zu können, bestehen drei Ausschüsse der Kassenkommission. Der Ausschuss Vorsorgepolitik und Recht befasst sich mit den künftigen Leistungsreglementen der Pensionskasse und deren Umsetzung. Der Anlageausschuss berät die Vermögensverwaltung und überwacht die Einhaltung der Anlagestrategie. Das Audit Committee koordiniert die verschiedenen internen und externen Prüfungs- und Aufsichtsstellen und überwacht insbesondere Budget, Rechnung und Jahresbericht.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2007

Nebst den laufenden Geschäften wird sich die Kassenkommission 2007 vor allem mit der Umsetzung des PUBLICA-Gesetzes befassen. Dabei stehen im Vordergrund:

– der Wechsel zum Beitragsprimat (in der zweiten Jahreshälfte 2008 vorgesehen)
– die Bildung von eigenständigen Vorsorgewerken für alle angeschlossenen Arbeitgeber(-gruppen)
– die Anschluss- und Zusammenarbeitsvereinbarungen mit den Arbeitgebenden
– die Überprüfung der Anlagestrategie aufgrund der neuen vorsorgetechnischen Gegebenheiten.

Die Kassenkommission dankt den Mitarbeitenden von PUBLICA und allen Beteiligten, die sich in der Durchführung der beruflichen Vorsorge für das Personal des Bundes, der ETH und der übrigen angeschlossenen Organisationen engagiert haben, ganz herzlich.

Hanspeter Lienhart
Präsident Kassenkommission PUBLICA

Werner Hertzog
Direktor PUBLICA

Kennzahlen per 31. Dezember 2006

	31.12. 2006	31.12. 2005
Bilanzsumme in CHF	**33’112’114’657**	**32’773’282’171**
Vorsorgekapital in CHF	**28’048’596’618**	**28’045’180’511**
Deckungsgrad gemäss Art. 44 BVV 2	**108.8 %**	**107.6 %**
Rendite auf Anlagevermögen	**4.49 %**	**9.85 %**
Nettoergebnis aus Vermögensanlage	**1’402’601’798**	**2’946’958’083**
Reglementarische Beiträge in CHF	**691’308’617**	**697’451’772**
Reglementarische Leistungen in CHF	**1’796’103’528**	**1’734’361’482**

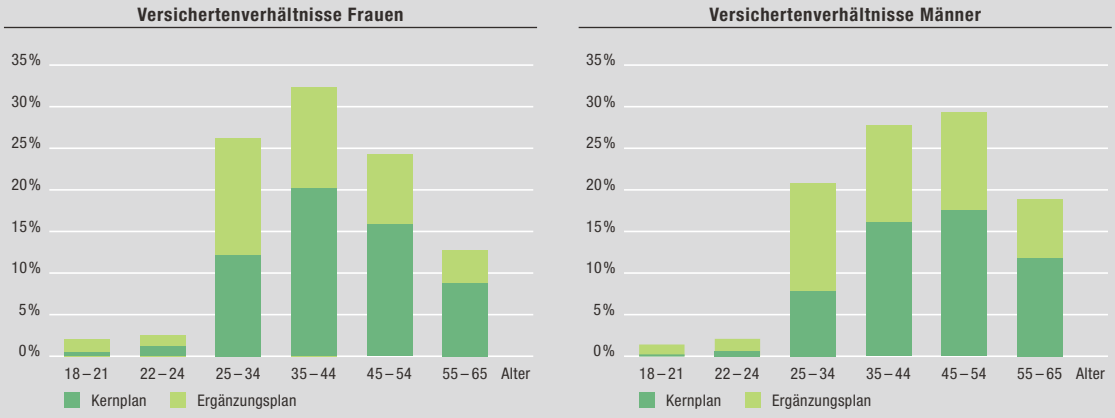
Anzahl der aktiven versicherten Personen	**31.12. 2006**	**31.12. 2005**
Kernplan:		
Versicherungsverhältnisse (inkl. Risikoversicherte)	41’902	42’943
Ergänzungsplan:		
Versicherungsverhältnisse (inkl. Risikoversicherte)	33’915	30’038
Total natürliche Personen	**52’922**	**53’244**

Möglich sind mehrfache Versicherungsverhältnisse pro natürliche Person.

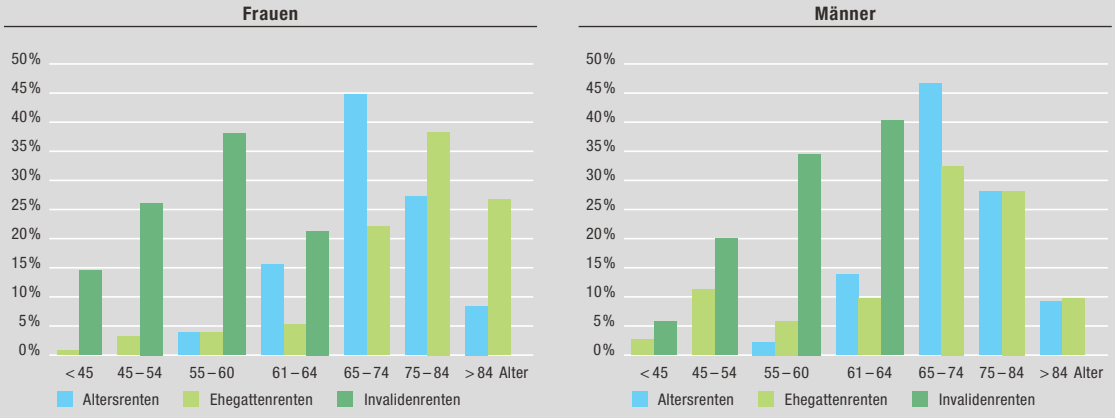
Anzahl Renten	**31.12. 2006**	**31.12. 2005**
Altersrenten	30’155	29’535
Alters-Kinderrenten	609	598
Invalidenrenten	2’273	2’439
Invaliden-Kinderrenten	496	509
Ehegattenrenten / Lebenspartnerrenten	10’854	10’841
Waisenrenten	473	490
Alters-Überbrückungsrenten	5’378	5’764
IV-Ersatzrenten	573	703
Total	**50’811**	**50’879**

Anzahl neue Renten (inklusive Kinderrenten)	**31.12. 2006**	**31.12. 2005**
Altersrenten	1’681	1’686
Invalidenrenten	182	201
Hinterlassenenrenten (Todesfälle mit Rentenfolge)	736	673

Altersstruktur der aktiven versicherten Personen



Altersstruktur der Rentenbeziehenden



Die detaillierte Liste der Versichertenbestände kann unter http://www.publica.ch/publica/de/unternehmen/organisation/dienste/index.html eingesehen werden.

Bilanz per 31. Dezember 2006

Aktiven	in CHF 31.12. 2006	in CHF 31.12. 2005
Vermögensanlagen	**33'045'002'670.18**	**32'625'060'200.67**
Aktien	7'930'546'100.46	8'092'210'874.98
Flüssige Mittel	719'012'028.01	1'701'188'250.08
Forderungen Bund	2'778'767'301.83	5'178'767'301.83
Forderungen Diverse	181'425'435.13	170'476'812.23
Hypotheken	1'493'578'034.10	1'558'245'148.40
Immobilien	1'704'996'719.05	1'552'788'376.20
Obligationen	18'236'677'051.60	14'371'383'436.95
Betriebsvermögen	**33'341'175.26**	**29'267'863.09**
Aktive Rechnungsabgrenzung	**33'770'811.86**	**118'954'106.85**
Total Aktiven	**33'112'114'657.30**	**32'773'282'170.61**

Passiven	in CHF 31.12. 2006	in CHF 31.12. 2005
Verbindlichkeiten	**92'540'738.27**	**100'617'072.16**
Freizügigkeitsleistungen und Renten	34'578'108.16	47'533'467.40
Andere Verbindlichkeiten	24'621'454.85	23'815'741.67
Verbindlichkeiten Betrieb	33'341'175.26	29'267'863.09
Passive Rechnungsabgrenzung	**13'256'489.00**	**5'697'482.26**
Arbeitgeber-Beitragsreserve	**29'091'531.97**	**29'682'970.70**
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	**30'309'445'377.57**	**30'330'192'594.27**
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	10'161'571'971.60	10'304'355'186.30
Vorsorgekapital Rentenbeziehende	18'087'115'808.00	17'951'882'208.00
Technische Rückstellungen	2'060'757'597.97	2'073'955'199.97
Wertschwankungsreserve	**2'667'780'520.49**	**2'307'092'051.22**
Ertragsüberschuss / Aufwandüberschuss	**0.00**	**0.00**
Total Passiven	**33'112'114'657.30**	**32'773'282'170.61**

Die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Anhang) entspricht den formellen und materiellen Anforderungen von Swiss GAAP FER 26.

Betriebsrechnung

	in CHF 01.01.–31.12.2006	in CHF 01.01.–31.12.2005
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	**904'360'844.60**	**859'893'661.50**
Beiträge Arbeitnehmer	290'441'998.80	291'618'473.50
Beiträge Arbeitgeber	292'777'403.20	293'206'520.85
Nachzahlungen Arbeitnehmer	37'579'175.25	38'459'121.40
Nachzahlungen Arbeitgeber	70'510'040.00	74'167'656.35
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	213'891'265.40	161'987'928.55
Einlagen Arbeitgeber-Beitragsreserve	– 839'038.05	453'960.85
Eintrittsleistungen	**198'784'921.95**	**185'134'641.75**
Freizügigkeitseinlagen	193'535'163.35	182'162'230.20
Einzahlung WEF-Vorbezüge / Scheidung	5'249'758.60	2'972'411.55
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	**1'103'145'766.55**	**1'045'028'303.25**
Reglementarische Leistungen	**– 1'796'103'527.60**	**– 1'734'361'481.90**
Altersrenten	– 1'231'823'312.25	– 1'202'357'613.55
Hinterlassenenrenten	– 283'409'223.90	– 279'969'458.90
Invalidenrenten	– 60'634'732.65	– 70'529'335.05
Übrige reglementarische Leistungen	– 118'783'833.30	– 115'013'957.10
Kapitalleistungen bei Pensionierung	– 99'768'361.80	– 65'505'130.45
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	– 1'684'063.70	– 985'986.85
Austrittsleistungen	**– 363'040'400.60**	**– 389'451'252.40**
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	– 292'519'429.15	– 320'108'948.65
Vorbezüge WEF / Scheidung	– 70'520'971.45	– 69'342'303.75
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	**– 2'159'143'928.20**	**– 2'123'812'734.30**
Auflösung / Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven	**21'586'254.75**	**– 881'869'749.75**
Auflösung Vorsorgekapital Aktive Versicherte	154'847'070.55	21'712'454.85
Bildung Vorsorgekapital Rentenbeziehende	– 135'233'600.00	– 106'710'900.00
Auflösung / Bildung techn. Rückstellungen	13'197'602.00	– 784'475'127.00
Verzinsung des Sparkapitals	– 9'037'907.50	– 8'779'213.45
Verzinsung des Sondersparkapitals	– 3'025'948.35	– 3'163'003.30
Auflösung / Bildung Beitragsreserve AG	839'038.05	– 453'960.85

	in CHF 01.01.–31.12.2006	in CHF 01.01.–31.12.2005
Versicherungsaufwand	**– 9’601’206.70**	**– 10’000’000.00**
Beiträge an Sicherheitsfonds	– 9’601’206.70	– 10’000’000.00
Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil	**– 1’044’013’113.60**	**– 1’970’654’180.80**
Nettoergebnis aus Vermögensanlage	**1’402’601’798.20**	**2’946’958’083.11**
Nettoertrag aus Anlagen in Aktien	1’093’760’946.07	2’169’085’891.47
Nettoertrag aus flüssigen Mitteln und Währungsumrechnungen	– 77’975’803.43	– 248’320’757.41
Nettoertrag aus Forderungen Bund	155’617’358.74	251’924’906.97
Nettoertrag aus Forderungen Diverse	3’782’572.60	4’477’935.37
Nettoertrag aus Hypotheken	35’658’973.85	41’773’719.05
Nettoertrag aus Immobilien	81’238’851.99	63’748’140.26
Nettoertrag aus Obligationen	129’304’954.13	686’815’048.16
Verwaltungsaufwand auf Vermögensanlagen	– 18’786’055.75	– 22’546’800.76
Sonstiger Ertrag	**5’470’067.25**	**7’777’779.05**
Sonstiger Aufwand	**– 3’370’282.58**	**– 2’406’074.40**
Verwaltungsaufwand Betrieb	**0.00**	**0.00**
Total Aufwand Betrieb	– 30’548’542.29	– 25’809’790.85
Total Ertrag Betrieb	30’601’567.78	25’779’458.86
Aufwandüberschuss Betrieb	– 53’025.49	30’331.99
Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve	**360’688’469.27**	**981’675’606.96**
Bildung Wertschwankungsreserve	**– 360’688’469.27**	**– 981’675’606.96**
Ertrags- / Aufwandüberschuss	**0.00**	**0.00**

Anhang

1 Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Die Pensionskasse des Bundes PUBLICA ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt des Bundes mit eigener Rechtspersönlichkeit, welche im Handelsregister eingetragen ist. Sie versichert ihre Mitglieder im Rahmen der beruflichen Vorsorge entsprechend den Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 23.06. 2000 über die Pensionskasse des Bundes (PKB-Gesetz, SR 172.222.0) gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Nebst dem Personal der zentralen Bundesverwaltung werden die Angestellten der Parlamentsdienste, der dezentralisierten Verwaltungseinheiten der Bundesverwaltung, des Bundesstrafgerichts sowie der eidgenössischen Schieds- und Rekurskommissionen, der Eidgenössischen Gerichte und von angeschlossenen Organisationen, welche dem Bund nahe stehen, bei PUBLICA versichert.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Pensionskasse des Bundes PUBLICA ist an die zwingenden Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 25.06.1982 über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG, SR 831.40) und des Bundesgesetzes vom 17.12.1993 über die Freizügigkeit in der beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (Freizügigkeitsgesetz, SR 831.42) gebunden und im Register für die berufliche Vorsorge eingetragen. Die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen des PKB-Gesetzes und die Verordnungen vom 25.04. 2001 über die Versicherung im Kernplan (PKBV 1) und im Ergänzungsplan (PKBV 2) der Pensionskasse des Bundes über die aktuellen Leistungen und die Finanzierung entsprechen den zum heutigen Zeitpunkt bekannten gesetzlichen Vorschriften.

PUBLICA ist gemäss Art. 57 BVG dem Sicherheitsfonds angeschlossen und entrichtet ihm entsprechend den Bestimmungen der Verordnung vom 22.06.1998 über den Sicherheitsfonds BVG (SFV, SR 831.432.1) Beiträge.

1.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

Die Pensionskasse des Bundes PUBLICA wurde mit dem Inkrafttreten des PKB-Gesetzes am 01.03. 2001 als öffentlich-rechtliche Anstalt errichtet. Demgemäss besteht keine diesbezügliche Urkunde.

Folgende Rechtserlasse und Reglemente regeln die Tätigkeiten von PUBLICA:

Bundesgesetz

Bundesgesetz vom 23.06.2000 über die Pensionskasse des Bundes (PKB-Gesetz, SR 172.222.0)

Verordnungen

Verordnung vom 29.08.2001 über die der Pensionskasse des Bundes PUBLICA angeschlossenen Organisationen (Verordnung angeschlossene Organisationen, SR 172.222.011)

Verordnung vom 27.06.2001 über die Delegation von Kompetenzen an die Pensionskasse des Bundes PUBLICA (SR 172.222.012)

Verordnung vom 18.12.2002 über die Versicherung der Angestellten der Bundesverwaltung in der Pensionskasse des Bundes PUBLICA (VVAP, SR 172.222.020)

Verordnung vom 19.09.2002 über die Versicherung der Angestellten des ETH-Bereichs in der Pensionskasse des Bundes PUBLICA (VVAP ETH-Bereich, SR 172.222.021)

Verordnung vom 29.08.2001 über die Kassenkommission der Pensionskasse des Bundes PUBLICA (Kassenkommissionsverordnung PUBLICA, SR 172.222.032)

Verordnung vom 25.04.2001 über die Versicherung im Kernplan der Pensionskasse des Bundes (PKBV 1, SR 172.222.034.1)

Verordnung vom 25.04.2001 über die Versicherung im Ergänzungsplan der Pensionskasse des Bundes (PKBV 2, SR 172.222.034.2)

Statuten vom 29.08.2001 der Pensionskasse des Bundes PUBLICA (PUBLICA-Statuten, SR 172.222.034.3)

Reglemente

Anlagereglement der Pensionskasse des Bundes PUBLICA (Anlagereglement PUBLICA) vom 27.06.2001, revidiert am 05.02.2004

Geschäfts- und Organisationsreglement der Pensionskasse des Bundes PUBLICA vom 29.04.2003

Compliance-Reglement vom 24.02.2005

Reglement für Rückstellungen und Reserven vom 23.05.2005

Härtefallreglement vom 13.10.2005

1.4 Paritätisches Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

Kassenkommission

Die paritätisch besetzte Kassenkommission bestehend aus 16 Mitgliedern (je 8 Vertreterinnen bzw. Vertreter der versicherten Personen und der Arbeitgeber) bildet das strategische Führungsorgan von PUBLICA. Sie übt die oberste Leitung sowie die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung von PUBLICA aus.

Die Mitglieder der Kassenkommission PUBLICA ernennen die Direktion und wählen die Kontrollstelle sowie die anerkannte Expertin oder den anerkannten Experten für berufliche Vorsorge der Kasse. Unter Vorbehalt der nachträglichen Genehmigung durch den Bundesrat erlassen sie ferner die Statuten und Reglemente von PUBLICA und genehmigen auf Antrag der Direktion ihrerseits die Unternehmenspolitik und die Aufbauorganisation der Kasse.

Im Übrigen hat der Bundesrat die Kassenkommission PUBLICA vor dem Erlass oder der Änderung von Ausführungsbestimmungen zum PKB-Gesetz in jedem Fall anzuhören und er kann ihr seine diesbezüglichen Regelungskompetenzen in einzelnen Bereichen auch übertragen.

Die erste ordentliche Amtsdauer der Kassenkommission PUBLICA begann am 01.07. 2002 und hätte gemäss ursprünglichem Wortlaut von Artikel 4 der Kassenkommissionsverordnung PUBLICA nach Ablauf von vier Jahren am 30.06. 2006 geendet. Im Sinne der zeitlichen Koordination mit den Vorbereitungsarbeiten zum PUBLICA-Gesetz und zur Sicherstellung der Kontinuität in dieser anspruchsvollen Übergangsphase verlängerte der Bundesrat am 16.11. 2005 die laufende Amtsperiode um zwei Jahre. Er änderte dementsprechend die Kassenkommissionsverordnung.

In die Zuständigkeit der Kommission fällt auch eine Reihe von mehrheitlich abschliessenden Kompetenzen finanzieller Art. Sie erlässt beispielsweise die Anlagerichtlinien und genehmigt das Budget und die Jahresrechnung. Hingegen bedarf die Verwendung der erarbeiteten Mittel aus der Vermögensverwaltung der Genehmigung des Bundesrates.

Die Amtsperiode des Präsidiums der Kassenkommission ist auf zwei Jahre festgelegt. Im Jahr 2006 amtierte Hanspeter Lienhart, Arbeitnehmervertreter, als Präsident. Das Vizepräsidium wurde bis zu seinem Ausscheiden aus der Kassenkommission am 30.06. 2006 von Josef Durrer, Arbeitgebervertreter, ausgeübt. Sein Nachfolger als Vizepräsident ist seit dem 01.07. 2006 Kurt Buntschu, Arbeitgebervertreter und bisheriges Mitglied. Mariette Bottinelli, Stellvertretende Direktorin des Eidgenössischen Personalamtes und Arbeitgebervertreterin, ist ebenfalls per 30.06. 2006 zurückgetreten. Die Nachfolge beider zurückgetretenen Mitglieder haben Ruth Meier, Vizedirektorin im Bundesamt für Statistik, und Juan Felix Gut, Direktor a.i. des Eidg. Personalamtes, angetreten.

Mitglieder der Kassenkommission:

Name, Vorname	Funktion	Amtsdauer
Bottinelli Mariette	Arbeitgebervertreterin	01.07. 2002 – 30.06. 2006
Buntschu Kurt, Vizepräsident	Arbeitgebervertreter	01.07. 2002 – 30.06. 2008
Cavero Valérie	Arbeitgebervertreterin	01.05. 2005 – 30.06. 2008
Cereghetti Piero	Arbeitnehmervertreter	01.07. 2002 – 30.06. 2008
Durrer Josef, Vizepräsident	Arbeitgebervertreter	01.07. 2002 – 30.06. 2006
Furrer Christian	Arbeitgebervertreter	01.12. 2004 – 30.06. 2008
Gerber Hugo	Arbeitnehmervertreter	01.01. 2005 – 30.06. 2008
Gut Juan Felix	Arbeitgebervertreter	01.07. 2006 – 30.06. 2008
Heri Erwin W.	Arbeitgebervertreter	01.07. 2002 – 30.06. 2008
Lienhart Hanspeter, Präsident	Arbeitnehmervertreter	01.07. 2002 – 30.06. 2008
Maeder Marsili Irène	Arbeitgebervertreterin	01.07. 2002 – 30.06. 2008
Meier Ruth	Arbeitgebervertreterin	01.07. 2006 – 30.06. 2008
Müller Hans	Arbeitnehmervertreter	01.02. 2004 – 30.06. 2008
Rosset Mariantonia	Arbeitnehmervertreterin	01.07. 2002 – 30.06. 2008
Savioni Monica	Arbeitnehmervertreterin	01.07. 2002 – 30.06. 2008
Scholl Fred	Arbeitnehmervertreter	01.07. 2002 – 30.06. 2008
Siegrist Otto	Arbeitnehmervertreter	01.07. 2002 – 30.06. 2008
Sommer Martin	Arbeitgebervertreter	01.07. 2002 – 30.06. 2008

Die Kassenkommission hat die folgenden Ausschüsse eingesetzt:

Anlageausschuss

Zu den wichtigsten Aufgaben des Anlageausschusses gehören die Definition der strategischen Asset Allocation zuhanden der Kassenkommission und des Bundesrates, die Bestimmung der internen und externen Portfoliomanager sowie das Entscheiden über Immobiliengeschäfte bis zum Maximalbetrag von 30 Mio. CHF.

Dem Anlageausschuss gehören gemäss Anlagereglement drei bis fünf von der Kassenkommission ernannte Personen, eine Vertreterin bzw. ein Vertreter der Eidgenössischen Finanzverwaltung sowie der Direktor und der CFO von PUBLICA an. Letztere zwei Personen mit beratender Stimme. Präsident des Ausschusses ist Erwin W. Heri. Der Anlageausschuss besteht aus folgenden Mitgliedern:

Name, Vorname	Funktion	Amtsdauer
Cereghetti Piero	Arbeitnehmervertreter	29.10.2002 – 30.06.2008
Graber Patrick	CFO PUBLICA	29.10.2002 – 30.06.2008
Heri Erwin W., Präsident	Arbeitgebervertreter	29.10.2002 – 30.06.2008
Hertzog Werner	Direktor PUBLICA	01.07.2004 – 30.06.2008
Maeder Marsili Irène	Arbeitgebervertreterin	01.01.2005 – 30.06.2008
Müller Hans	Arbeitnehmervertreter	01.01.2005 – 30.06.2008
Senn Felix	Vizedirektor Eidg. Finanzverwaltung	01.08.2004 – 30.06.2008
Wyss Oskar	Leiter Portfoliomanagement VBS beim Eigentümervertreter armasuisse	29.10.2002 – 30.06.2008

Ausschuss Vorsorgepolitik und Recht

Dieser Ausschuss befasst sich vor allem mit Grundsatz- und Umsetzungsfragen der Vorsorgepolitik, der Umsetzung der Vorsorgepolitik der Arbeitgeber und Vorschlägen an die Arbeitgeber für die Gestaltung von vorsorgepolitischen Optionen.
Der Ausschuss wird von Hanspeter Lienhart präsidiert und setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

Name, Vorname	Funktion	Amtsdauer
Bottinelli Mariette	Arbeitgebervertreterin	10.12. 2002 – 30.06. 2006
Burgunder Daniel	Leiter Destinatärverwaltung PUBLICA	10.12. 2002 – 30.06. 2008
Durrer Josef	Arbeitgebervertreter	10.12. 2002 – 30.06. 2006
Furrer Christian	Arbeitgebervertreter	01.07. 2006 – 30.06. 2008
Gafner Wasem Jacqueline	Leiterin Services PUBLICA	10.12. 2002 – 31.10. 2006
Geiser Corinne	Leiterin Recht PUBLICA	01.11. 2006 – 30.06. 2008
Lienhart Hanspeter, Präsident	Arbeitnehmervertreter	10.12. 2002 – 30.06. 2008
Scholl Fred	Arbeitnehmervertreter	10.12. 2002 – 30.06. 2008
Sommer Martin	Arbeitgebervertreter	20.03. 2003 – 30.06. 2008

Audit Committee

Das Audit Committee überprüft u.a. die Jahresrechnung von PUBLICA sowie den Bericht des Experten für berufliche Vorsorge; es bespricht die Abschlüsse mit der Direktion PUBLICA, mit dem Leiter der externen Revisionsstelle sowie den Experten für berufliche Vorsorge. Da der Vizepräsident der Kassenkommission nicht gleichzeitig Mitglied des Audit Committees sein kann, schied Kurt Buntschu per 30.06. 2006 aus diesem Ausschuss aus. Er wurde auf den 01.07. 2006 durch Ruth Meier ersetzt. Das Audit Committee wird von Christian Furrer präsidiert.

Mitglieder des Audit Committees sind:

Name, Vorname	Funktion	Amtsdauer
Buntschu Kurt	Arbeitgebervertreter	01.01. 2005 – 30.06. 2006
Furrer Christian, Präsident	Arbeitgebervertreter	01.01. 2005 – 30.06. 2008
Gerber Hugo	Arbeitnehmervertreter	01.01. 2005 – 30.06. 2008
Meier Ruth	Arbeitgebervertreterin	01.07. 2006 – 30.06. 2008
Siegrist Otto	Arbeitnehmervertreter	10.12. 2002 – 30.06. 2008

Direktion

Die Direktion ist verantwortlich für die operative Ausrichtung und Führung sowie die Erreichung der strategischen Ziele und die Sicherstellung des langfristigen Erfolgs von PUBLICA. Grundlage bildet das Geschäfts- und Organisationsreglement der Pensionskasse des Bundes PUBLICA vom 29.04. 2003. Die Direktion besteht aus dem Direktor, Werner Hertzog, und seiner Stellvertreterin bzw. seinem Stellvertreter. Die bisherige Stellvertreterin, Jacqueline Gafner Wasem (Leiterin Services), hat PUBLICA per 31.10. 2006 verlassen.

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung präsentiert sich bis auf den Austritt von Jacqueline Gafner Wasem am 31.10. 2006 in derselben Zusammenstellung (siehe nachfolgende Tabelle) wie im Vorjahr.

Name, Vorname	Funktion
Burgunder Daniel	Leiter Destinatärverwaltung PUBLICA
Gafner Wasem Jacqueline (bis 31.10. 2006)	Leiterin Services PUBLICA
Gautschi Jürg	Leiter Projekte und Schulungskoordination / Qualitätsmanagement PUBLICA
Graber Patrick	CFO PUBLICA
Haury von Siebenthal Susanne	Leiterin Asset Management PUBLICA
Hertzog Werner	Direktor PUBLICA

Erweiterte Geschäftsleitung

Am 01.12.2006 wurden Corinne Geiser, Leiterin Recht, und Markus Zaugg, Leiter Ressourcen, in die erweiterte Geschäftsleitung aufgenommen.

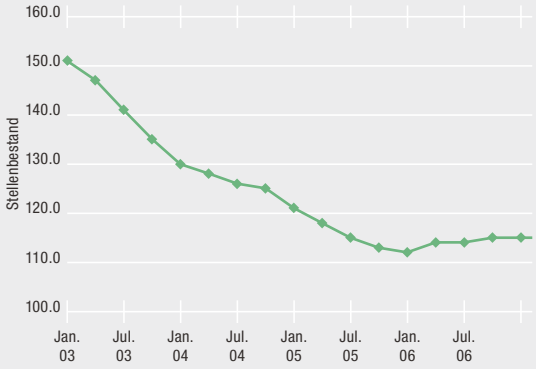
Name, Vorname	Funktion
Geiser Corinne	Leiterin Recht PUBLICA
Zaugg Markus	Leiter Ressourcen PUBLICA

JEUX
SALLE DE JEUX - AMUSEMENTS
ZONE

Human Resources

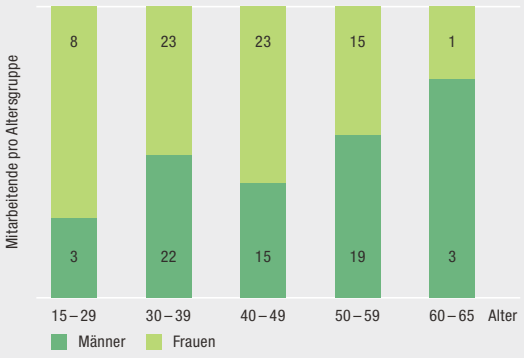
Das Berichtsjahr stand bei PUBLICA ganz im Zeichen der Konsolidierung. Der Personalbestand blieb gegenüber dem Vorjahr auf gleichem Niveau. Diese Stabilisierung ist auf die abgeschlossene Konsolidierung sowie die Vorbereitungsarbeiten im Hinblick auf den Primatwechsel zurückzuführen. Letztere erfordern insbesondere in den verschiedenen Projekten einen zusätzlichen Personalaufwand, was einen weiteren Stellenabbau verhindert. Die neuen Anforderungen mit der Umstellung auf das Beitragsprimat führen dazu, dass PUBLICA im Asset Management und im Controlling mehr Ressourcen benötigt.

Personalbestand 12-Monatsdurchschnitt



Der Anteil der deutsch sprechenden Mitarbeitenden beträgt 85.0 % (Vorjahr 83.4 %), der französisch sprechenden Mitarbeitenden 9.7 % (Vorjahr 11.3 %) und derjenige der italienisch sprechenden unverändert 5.3 %.

Anteil Frauen / Männer in Altersgruppen



Das Durchschnittsalter der Belegschaft von PUBLICA beträgt 42.34 (2005: 43.2) Jahre. Der Anteil beider Geschlechter ist in jeder Altersgruppe ähnlich gross. 83 von insgesamt 132 Mitarbeitenden sind den Altersgruppen 30 – 49 zuzuordnen. In den nächsten zwei Jahren werden voraussichtlich 7 Pensionierungen erfolgen. Der Bestand an Rentenbeziehenden von ehemaligen PUBLICA Mitarbeitenden (6 Personen) ist noch immer sehr klein.

1.5 Experten, Kontrollstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte für berufliche Vorsorge

Das Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Invaliden- und Hinterlassenenvorsorge (BVG) schreibt einen unabhängigen Experten für die berufliche Vorsorge vor. Er überprüft periodisch, ob die Pensionskasse jederzeit Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann, und ob ihre versicherungstechnischen Bestimmungen den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Die Kassenkommission hat Hewitt Associates SA in Neuchâtel als anerkannten Experten für berufliche Vorsorge gewählt.

Kontrollstelle

Das Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Invaliden- und Hinterlassenenvorsorge (BVG) schreibt eine unabhängige Kontrollstelle vor, welche jährlich die Geschäftsführung, das Rechnungswesen und die Vermögensanlage prüft. Seit dem 01.01. 2005 ist sie zudem für die Überprüfung der Einhaltung der Bestimmungen über die Loyalität in der Vermögensverwaltung verantwortlich. Die Kassenkommission hat die Firma Ernst & Young AG in Bern als Kontrollstelle gewählt.

Aufsichtsbehörde

PUBLICA untersteht der Aufsicht des Bundesamtes für Sozialversicherung (BSV), welches unter anderem prüft, ob die rechtlichen Bestimmungen der Pensionskasse mit den gesetzlichen Vorschriften übereinstimmen.

Investment Controlling

Die Aufgabe als Investment Controller nimmt PPCmetrics in Zürich wahr.

Global Custodian

Der Global Custodian von PUBLICA ist Credit Suisse Asset Management in Zürich. Er ist für die Abwicklung sämtlicher Wertschriftentransaktionen, die Berechnung der Performance sowie für die Erstellung der Wertschriften-Buchhaltung verantwortlich.

1.6 Angeschlossene Arbeitgeber

Der Kreis der Arbeitgeber, welcher die berufliche Vorsorge seiner Angestellten zwingend bei PUBLICA versichern muss bzw. für welchen ein Anschluss möglich ist, ist im PKB-Gesetz (Art. 1 bis 3) abschliessend definiert. Der grösste Versichertenkreis mit 35'899 Versicherten (Kern- und Ergänzungsplan) und 25'315 Rentenbeziehenden bildet die allgemeine Bundesverwaltung (inklusive Parlamentsdienste, Bundesstrafgericht, eidgenössische Schieds- und Rekurskommissionen sowie die Eidgenössischen Gerichte), für welchen der Bundesrat die Arbeitgeberfunktion wahrnimmt. Der ETH-Bereich bildet den zweitgrössten Bestand. Unter dem Titel «angeschlossene Organisationen» werden alle Arbeitgeber aufgeführt, welche nach Art. 2 Abs. 1 PKB-Gesetz dem Bund besonders nahe stehen und mittels Anschlussvertrag ihre Angestellten in PUBLICA versichern.

Aktive Versicherte	31.12.2006	31.12.2005
Allgemeine Bundesverwaltung	35'899	36'557
ETH-Bereich	14'255	13'847
Angeschlossene Organisationen	2'768	2'840
Total	**52'922**	**53'244**

Rentenbeziehende	31.12. 2006	31.12. 2005
Allgemeine Bundesverwaltung	25’315	27’501
ETH-Bereich	4’238	1’405
Angeschlossene Organisationen	2’745	2’603
Swisscom		
Rentenanspruch vor 01.01. 1999	8’034	8’248
RUAG		
Rentenanspruch vor 01.07. 2001	3’226	3’346
SRG SSR idée suisse		
Rentenanspruch vor 01.01. 2003	1’302	1’309
Total	**44’860**	**44’412**

Bei der Gründung ihrer eigenen Pensionskasse haben Swisscom, SRG SSR idée suisse und RUAG die ihnen zuzuordnenden Rentenbeziehenden in der damaligen Pensionskasse des Bundes PKB zurückgelassen. Diese getrennt geführten geschlossenen Bestände wurden per 01.06. 2003 in PUBLICA überführt. Dies ist einer der Gründe für den verhältnismässig grossen Rentenanteil innerhalb der Kasse.

Bis 31.05. 2003 wurden generell alle rentenbeziehenden Personen, mit Ausnahme derjenigen der im obigen Abschnitt aufgeführten Organisationen, als «Bundesrentnerinnen und Bundesrentner» geführt. Die im Jahr 2006 weiter geführte detaillierte Zuordnung zu den effektiven Arbeitgebern Bund, ETH und angeschlossenen Organisationen begründet die überdurchschnittliche Zunahme im ETH-Bereich bzw. die Abnahme beim Bund.

2.1 Aktive Versicherte

Da PUBLICA zwei Versicherungspläne (Kern- und Ergänzungsplan) anbietet, muss zwischen Anzahl natürliche Personen und Anzahl Versicherungsverhältnisse unterschieden werden. Mehrfache Versicherungsverhältnisse pro natürliche Person sind möglich. Bei den aktiven Versicherten sind auch die nur risikoversicherten Personen mitgezählt.

Kernplan	31.12. 2006	31.12. 2005
Männer	29’292	30’154
Frauen	12’610	12’789
Total	**41’902**	**42’943**

Ergänzungsplan	31.12. 2006	31.12. 2005
Männer	24’963	22’084
Frauen	8’952	7’954
Total	**33’915**	**30’038**
Total Aktive Versichertenverhältnisse	**75’817**	**72’981**

Die erneute Zunahme der Versichertenverhältnisse im Ergänzungsplan ist darauf zurückzuführen, dass im Jahr 2006 verschiedene Versicherte erstmals eine einmalige Zulage erhalten haben. Insgesamt ist im Kernplan erneut ein Rückgang der Anzahl Versicherungsverhältnisse zu verzeichnen, was mit dem Personalabbau in der allgemeinen Bundesverwaltung zu erklären ist.

Von den insgesamt 52’922 versicherten natürlichen Personen sind 19’007 nur im Kernplan, 11’020 nur im Ergänzungsplan und 22’895 in beiden Plänen versichert.

2.2 Renten	31.12. 2006	31.12. 2005
Altersrenten	30’155	29’535
Alters-Kinderrenten	609	598
Invalidenrenten	2’273	2’439
Invaliden-Kinderrenten	496	509
Ehegatten- / Lebenspartnerrenten	10’854	10’841
Waisenrenten	473	490
Alters-Überbrückungsrenten	5’378	5’764
IV-Ersatzrenten	573	703
Total	**50’811**	**50’879**

Beim Erreichen des ordentlichen AHV-Schlussalters werden die Invalidenrenten in Altersrenten umgewandelt. Dies ist der Hauptgrund für die Abnahme der Anzahl an Invalidenrenten gegenüber dem Vorjahr. Im Jahr 2006 gab es insgesamt 1’681 neue Alters- und Alterskinderrenten, 182 neue Invaliden- und Invalidenkinderrenten und 736 neue Ehegatten- und Waisenrenten.

3.1 Erläuterung der Vorsorgepläne

PUBLICA führt zwei Versicherungspläne: Der Kernplan ist in der «Verordnung über die Versicherung im Kernplan der Pensionskasse des Bundes» (PKBV 1) geregelt und beruht auf dem Leistungsprimat. Der Kernplan findet für die Mehrheit der Versicherten der Bundesverwaltung Anwendung. Der Ergänzungsplan ist in der «Verordnung über die Versicherung im Ergänzungsplan der Pensionskasse des Bundes» (PKBV 2) geregelt und beruht auf dem Beitragsprimat. Je nach Gehalt und Anstellungsbedingungen können Mitarbeitende entweder im Kernplan oder im Ergänzungsplan oder in beiden Plänen versichert sein. Die Zuordnung der versicherten Personen zu den Versicherungsplänen erfolgt durch den Arbeitgeber.

Die wesentlichen Merkmale der beiden Vorsorgepläne sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst (alle Angaben 2006).

Merkmal	Kernplan	Ergänzungsplan
Beitritt zur Kasse	**Risikoleistungen:** Ab dem 1. Januar nach zurückgelegtem 17. Altersjahr. **Altersleistungen:** Ab dem Monatsersten nach vollendetem 22. Altersjahr.	
Massgebender Jahreslohn	Versicherungsrelevante Lohnbestandteile bis zum Höchstbetrag von CHF 180'120.	Versicherungsrelevante Lohnbestandteile ausschliesslich im Ergänzungsplan versicherter Personen. Generell, wenn der massgebende Jahreslohn CHF 180'120 überschreitet sowie für variable Lohnbestandteile.
Koordinationsabzug	Fix CHF 25'320.	30 % des massgebenden Jahreslohnes, im Maximum aber CHF 25'320 bzw. fix CHF 180'120.
Ordentliche Altersrente	Die ordentliche Altersrente ist am Monatsersten nach dem 65. Geburtstag fällig.	
	Entspricht 1.5 % des versicherten Verdienstes pro Versicherungsjahr, im Maximum 60 %. Ein Anspruch auf die maximale Altersrente bei vollständiger Versicherungsdauer von 40 Versicherungsjahren und zurückgelegtem 62. Altersjahr ist möglich.	Der Betrag der jährlichen Altersrente entspricht dem vorhandenen Altersguthaben, multipliziert mit dem Umwandlungssatz von 6.88 % im Alter 65.

Merkmal	Kernplan	Ergänzungsplan
Vorzeitige Pensionierung	Die vorzeitige Altersrente ist frühestens ab dem vollendeten 60. Altersjahr möglich.	
	Die zum Zeitpunkt der Pensionierung erworbene Altersrente wird um 0.2% pro Monat vor Vollendung des 62. Altersjahrs gekürzt.	**Ab vollendetem 62. Altersjahr:** Vorhandenes Altersguthaben multipliziert mit dem altersabhängigen Umwandlungssatz. **Vor vollendetem 62. Altersjahr:** Auf Alter 62 projizierte Altersrenten (ohne die bis dahin fehlenden Altersgutschriften) gekürzt um 0.3% pro Monat vor Vollendung des 62. Altersjahres.
Kapitalabfindung	Höchstens die Hälfte der kapitalisierten Altersrente.	
Invalidenrente	Entspricht der versicherten Altersrente im Alter 65 und wird temporär bis längstens zum 65. Altersjahr ausbezahlt.	Entspricht 60% des versicherten Verdienstes und wird temporär bis längstens zum 65. Altersjahr ausbezahlt.
Ehegattenrente	Entspricht ⅔ der Alters- oder Invalidenrente.	Entspricht ⅔ der Invalidenrente, höchstens aber 80% der für das Alter 65 vorgesehenen Altersrente oder ⅔ der laufenden Altersrente.
Todesfallkapital	Entsteht kein Anspruch auf Hinterlassenenrente, zahlt die Kasse ein Todesfallkapital in der Höhe der Austrittsleistung, höchstens aber vier Drittel der versicherten Altersrente.	
Kinderrente	Entspricht 1/6 der versicherten Altersrente bzw. der Invalidenrente.	Entspricht 1/6 der versicherten Invalidenrente oder 1/6 der laufenden Altersrente.

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

PUBLICA ist eine autonome Pensionskasse. Ihre versicherungstechnische Finanzierung basiert auf dem so genannten Kapitaldeckungsverfahren. Die Einnahmen der Pensionskasse bilden die Beiträge, die eingebrachten Freizügigkeitsleistungen aus der vorherigen Pensionskasse und die von den versicherten Personen selbst einbezahlten Einkaufssummen sowie die Erträge aus dem Vermögen. Die Höhe der reglementarischen Beiträge ist für beide Pläne in der folgenden Tabelle wiedergegeben.

Merkmal	Kernplan	Ergänzungsplan
Ordentliche Beiträge der versicherten Person	**Nur Risikoversicherung:** 0.5% des versicherten Verdienstes. **Altersversicherung inkl. Risiko:** Altersabhängige Beiträge zwischen 6.75% und 9.00% des versicherten Verdienstes.	**Nur Risikoversicherung:** 0.5% des versicherten Verdienstes. **Altersversicherung:** Altersabhängige Beiträge zwischen 6.75% und 10.70% des versicherten Verdienstes.
Ordentliche Beiträge des Arbeitgebers	**Nur Risikoversicherung:** 0.5% des versicherten Verdienstes. **Altersversicherung inkl. Risiko:** Altersabhängige Beiträge zwischen 6.75% und 9.00% des versicherten Verdienstes.	**Nur Risikoversicherung:** 0.5% des versicherten Verdienstes. **Altersversicherung inkl. Risiko:** Altersabhängige Beiträge zwischen 6.75% und 18.80% des versicherten Verdienstes (inkl. 3% Risikobeiträge).
Verdiensterhöhungsbeiträge der versicherten Person	Altersabhängiger einmaliger Beitrag von 50% bis 85% der Erhöhung des versicherten Verdienstes.	Keine
Verdiensterhöhungsbeiträge des Arbeitgebers	Differenz zwischen der erforderlichen Erhöhung des Deckungskapitals und den Verdiensterhöhungsbeiträgen der versicherten Person.	Keine

3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Nach Art. 8 Abs. 4 des PKB-Gesetzes kann der Bundesrat PUBLICA weitere Aufgaben übertragen, soweit diese mit dem Aufgabenbereich nach dem PKB-Gesetz in einem sachlichen Zusammenhang stehen, wobei der Bund die entsprechenden Kosten zu tragen hat. In diesem Sinne führt PUBLICA im Auftrag des Bundes die Auszahlung gemäss Ruhegehaltsordnungen der Bundesratsmitglieder sowie der übrigen Magistratspersonen aus. Diese Leistungen sind nicht im Kapitaldeckungsverfahren finanziert, sie werden laufend dem Bund in Rechnung gestellt. Somit belasten sie die Jahresrechnung von PUBLICA nicht. Ferner werden für spezielle Personalkategorien des Arbeitgebers Bund ähnliche Dienstleistungen durch PUBLICA erbracht.

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Jahresrechnungen der Pensionskasse des Bundes PUBLICA erfüllen seit dem Jahr 2004 sowohl die formellen Anforderungen bezüglich Gliederung von Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang als auch die materiellen Anforderungen des BVG (Swiss GAAP FER 26).

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den Vorschriften des Obligationenrechts (OR) und des Bundesgesetzes vom 25.06.1982 über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG und Swiss GAAP FER 26).

Wertschriften, Währungen, Direktanlagen in Immobilien und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften werden zu Marktwerten bilanziert. Sämtliche Liegenschaften werden jährlich mittels der Discounted-Cash-Flow-Methode (DCF-Methode) neu bewertet. Dabei wird das Ertragspotenzial einer Liegenschaft auf der Basis zukünftiger Einnahmen und Ausgaben ermittelt. Die resultierenden Zahlungsströme entsprechen den aktuellen sowie prognostizierten Netto-Cahsflows nach Abzug aller nicht auf den Mieter umlagefähigen Kosten. Die jährlichen Zahlungsströme werden auf den Bewertungsstichtag abdiskontiert. Der angewandte Zinssatz orientiert sich an der Verzinsung langfristiger Bundesobligationen, zuzüglich eines immobilienspezifischen Risikozuschlags. Dieser berücksichtigt Marktrisiken und die damit verbundene höhere Illiquidität einer Immobilie gegenüber einer Bundesobligation. Die Diskontsätze variieren nach Makro- und Mikrolage sowie nach dem Immobiliensegment.

Die Hypotheken, die liquiden Mittel und das Guthaben beim Bund werden zu Nominalwerten in der Bilanz geführt.

4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Gegenüber dem Jahresabschluss per 31.12. 2005 sind keine Änderungen von Grundsätzen bezüglich Bewertung, Buchführung oder Rechnungslegung zu verzeichnen.

westcenter

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

PUBLICA ist eine autonome Pensionskasse. Sie hat somit für ihre versicherungstechnischen Risiken keine Rückversicherung abgeschlossen. Um sich gegen versicherungstechnische Schwankungen zu schützen, hat PUBLICA hingegen angemessene Rückstellungen gebildet (siehe Ziffer 5.7).

Das mit dem technischen Zins verbundene Risiko wird in Ziffer 6 behandelt.

5.2 Entwicklung des Vorsorgekapitals für Aktive Versicherte im Kernplan

Die Bilanzposition «Vorsorgekapital Aktive Versicherte» beinhaltet die Deckungskapitalien der aktiven Versicherten im Kernplan von insgesamt 9.541 Mrd. CHF (Vorjahr: 9.685 Mrd. CHF), die Sparguthaben des Ergänzungsplans in der Höhe von 420.1 Mio. CHF (Vorjahr: 408.5 Mio. CHF) sowie die Sondersparkapitalien im Kernplan in der Höhe von 200.1 Mio. CHF. Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Vorsorgekapitals (ohne Rückstellungen für die Langlebigkeit) der aktiven Versicherten im Kernplan während der Berichtsperiode.

	in CHF 31.12. 2006	in CHF 31.12. 2005
Stand des Vorsorgekapitals am 01.01.	9’684’753’773.00	9’699’677’374.00
Vorsorgekapitalentwicklung per Ende Jahr	– 143’326’298.00	– 14’923’601.00
Total Vorsorgekapital Aktive Versicherte im Kernplan	**9’541’427’475.00**	**9’684’753’773.00**
Anzahl Versichertenverhältnisse im Kernplan	41’902	42’943

Die Höhe des Vorsorgekapitals der aktiven Versicherten im Kernplan hat gegenüber dem letzten Jahr per Saldo um 143.3 Mio. CHF abgenommen. Dass dies trotz einer Verzinsung zum technischen Zinssatz von 4 % eintrat, ist auf den sinkenden Versichertenbestand beim Bund infolge des eingeleiteten Personalabbaus zurückzuführen.

5.3 Entwicklung und Verzinsung der Vorsorgekapitals im Ergänzungsplan

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Sparguthabens der aktiven Versicherten im Ergänzungsplan (420.1 Mio. CHF) während der Berichtsperiode.

	in CHF 31.12. 2006	in CHF 31.12. 2005
Stand der Vorsorgekapitals am 01.01.	408'544'530.00	394'089'984.00
Auflösung Anteil DK-Verstärkung	– 11'854'596.70	– 5'110'139.20
Sparbeiträge Arbeitnehmer (inklusive Einkäufe)	39'507'181.05	36'689'541.05
Sparbeiträge Arbeitgeber	27'873'421.15	25'736'301.60
Diverse Einlagen und Erträge	4'073'317.15	5'659'640.35
Freizügigkeitseinlagen	37'110'931.35	31'832'147.70
Einzahlung WEF-Vorbezüge / Scheidung	0.00	0.00
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	– 70'303'579.25	– 74'331'907.35
Vorbezüge WEF / Scheidung	– 1'847'837.05	– 1'359'749.40
Auflösung infolge Übertritt in Kernplan	– 6'542'523.40	– 3'076'523.15
Auflösung infolge Pensionierung, Tod und Invalidität	– 24'531'245.05	– 22'220'338.60
Verzinsung des Sparkapitals	9'037'907.50	8'780'976.30
Abgrenzungen per 31.12.	8'985'828.25	11'854'596.70
Total Vorsorgekapital Aktive Versicherte im Ergänzungsplan	**420'053'335.00**	**408'544'530.00**
Anzahl Versichertenverhältnisse im Ergänzungsplan	33'915	30'038

Der Mindestbetrag nach Art. 17 FZG ist bei der Ermittlung des Vorsorgekapitals berücksichtigt. Die ausgewiesenen Vorsorgekapitalien entsprechen somit den reglementarischen Austrittsleistungen zum jeweiligen Zeitpunkt.

PRICEWATERHOUSECOOPERS
OCHSNER
KUONI REISE

5.4 Summe der Altersguthaben nach BVG	in CHF 31.12. 2006	in CHF 31.12. 2005
Altersguthaben nach BVG (Kernplan)	3’398’302’122.00	3’342’675’958.00
Altersguthaben nach BVG (Ergänzungsplan)	86’826’920.00	79’639’355.00
Total Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnungen)	**3’485’129’042.00**	**3’422’315’313.00**
BVG-Minimalzins, vom Bundesrat festgelegt	2.5 %	2.5 %

Nebst den Deckungskapitalien im Kernplan (PKBV 1) und den Sparguthaben im Ergänzungsplan (PKBV 2) führt PUBLICA die gesetzlich vorgeschriebenen Altersguthaben nach den Bestimmungen des BVG als Schattenrechnung. Damit wird sichergestellt, dass die Minimalleistungen nach dem BVG auf jeden Fall erfüllt sind. Die ausgewiesenen Altersguthaben sind in den Vorsorgekapitalien der aktiven Versicherten enthalten.

5.5 Entwicklung des Vorsorgekapitals für Rentenbeziehende	in CHF 31.12. 2006	in CHF 31.12. 2005
Stand des Vorsorgekapitals am 01.01.	17’951’882’208.00	17’845’171’308.00
Bildung von Vorsorgekapital	358’419’686.90	345’445’202.00
Auflösung von Vorsorgekapital	– 223’186’086.90	– 238’734’302.00
Total Vorsorgekapital Rentenbeziehende	**18’087’115’808.00**	**17’951’882’208.00**
Anzahl Rentenbeziehende (Detail, siehe Ziffer 2.2)	50’881	50’879

Das Vorsorgekapital der Renten beziehenden Personen, welches dem Barwert der laufenden Renten und der damit verbundenen anwartschaftlichen Renten entspricht, ist trotz gleich bleibender Anzahl Rentenbeziehender gegenüber dem Vorjahr um rund 135 Mio. CHF gestiegen. Diese Zunahme des Vorsorgekapitals ist auf die grundsätzlich höheren Kapitalien neuer Rentenbeziehenden gegenüber den ausgeschiedenen zurückzuführen.

5.6 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Wir verweisen auf die Bestätigung des anerkannten Experten für die berufliche Vorsorge per 31.12. 2006 (Ziffer 11).

5.7 Technische Grundlagen und technische Rückstellungen

Die Verpflichtungen der Pensionskasse sind nach den Grundsätzen und Richtlinien der Schweizerischen Kammer der Pensionskassen-Experten und der Schweizerischen Vereinigung für Versicherungsmathematiker für die Pensionsversicherungsexperten gerechnet worden. Die Berechnungen basieren auf den technischen Grundlagen EVK 2000 4%.

	in CHF 31.12. 2006	in CHF 31.12. 2005
Rückstellung Langlebigkeit	828'856'298.00	690'915'900.00
Rückstellung hängige Schadenfälle PUBLICA	233'900'000.00	237'300'000.00
Rückstellung Tod und Invalidität	134'200'000.00	133'400'000.00
Rückstellung Verluste auf vorzeitige Pensionierung	283'800'000.00	352'338'000.00
Rückstellung für das Deckungskapital der Garantiefrauen (ang. Organisationen)	5'100'000.00	5'100'000.00
Rückstellung geschlossene Rentnerbestände	121'600'000.00	121'600'000.00
Rückstellung für das Deckungskapital für IV-Rente der PKB	125'000'000.00	125'000'000.00
Rückstellung für Garantien (Beitragsprimatwechsel)	300'000'000.00	300'000'000.00
Rückstellung für die Zinssatzsenkung beim Invalidenbestand (Beitragsprimatwechsel)	0.00	80'000'000.00
Rückstellung für Härtefälle	28'301'299.97	28'301'299.97
Total technische Rückstellungen	**2'060'757'597.97**	**2'073'955'199.97**

Die in der Bilanz getätigten Rückstellungen und Reserven basieren auf dem von der Kassenkommission unter Beizug des Pensionsversicherungsexperten (Hewitt Associates), des Investment Controllers (PPCmetrics) und der externen Kontrollstelle (Ernst & Young AG) erarbeiteten Reglement für Rückstellungen und Reserven PUBLICA vom 23.05. 2005, welches vom Bundesrat am 22.06. 2005 genehmigt wurde.

5.7.1 Rückstellung Langlebigkeit

PUBLICA bilanziert ihre Verpflichtungen nach den technischen Grundlagen EVK 2000 4 %. Diese Periodentafeln basieren auf Untersuchungen, welche in den 1990er Jahren gemacht wurden und keine Weiterentwicklung der Lebenserwartung berücksichtigen. Seitdem ist die Lebenserwartung aber kontinuierlich gestiegen. Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen und einen Grundlagenwechsel zu antizipieren, wurde eine Langlebigkeitsrückstellung in der Höhe von 3 % (Vorjahr: 2.5 %) des relevanten Vorsorgekapitals vorgenommen.

5.7.2 Rückstellung hängige Schadenfälle

Die Risikoprämien sind versicherungstechnisch so berechnet, dass sie die eintretenden Invaliditäts- und Todesfälle der laufenden Rechnung finanzieren können. Im Bereich der Invalidität können aber zwischen dem Eintreten des versicherungstechnischen Ereignisses und der endgültigen Regelung mehrere Jahre vergehen. Für die nachträgliche Abwicklung dieser Fälle müssen entsprechende Rückstellungen gemacht werden. Die Höhe der Rückstellung wird anhand des konkreten Schadensverlaufs im Berichtsjahr, der pendenten Ereignisse der Vorjahre und der Erfahrung über die erledigten Fälle jährlich neu festgelegt. Dementsprechend wurde per 31.12. 2006 der Wert dieser Rückstellung vom Pensionsversicherungsexperten der Kasse auf 233.9 Mio. CHF festgelegt, was einer leichten Reduktion von 3.4 Mio. CHF gegenüber dem Vorjahr entspricht.

5.7.3 Rückstellung Tod und Invalidität

Die in einem Jahr zu erwartenden Todes- und Invaliditätsfälle sowie die für die Auszahlung der reglementarischen Leistungen notwendigen Deckungskapitalien werden anhand der technischen Grundlagen EVK 2000 ermittelt. Die Rückstellung für Tod und Invalidität soll die negativen finanziellen Auswirkungen von unerwarteten Abweichungen im Schadenverlauf abfedern. Dieser vom Pensionsversicherungsexperten jährlich gerechnete Zielwert hat sich trotz den Veränderungen im aktiven Bestand während dem Geschäftsjahr 2006 nur minimal verändert und beträgt neu 134.2 Mio. CHF gegenüber 133.4 Mio. CHF im Vorjahr. Die Differenz von 0.8 Mio. CHF wurde per 31.12. 2006 zusätzlich zurückgestellt.

5.7.4 Rückstellung Verluste auf vorzeitige Pensionierung

Die reglementarischen Bestimmungen über die vorzeitige Pensionierung im Kernplan sind für die Kasse nicht kostenneutral. Im Rahmen der Eröffnungsbilanz PUBLICA per 01.06. 2003 wurde deshalb eine entsprechende Rückstellung von 160 Mio. CHF vorgenommen, welche die Verluste bis zum Inkrafttreten der revidierten Bestimmungen über die flexible Pensionierung, längstens aber bis am 31.12. 2004 abdecken sollte. Im Rahmen seines Beschlusses vom 19.12. 2003 über die Eröffnungsbilanz PUBLICA hat der Bundesrat weiter eine Garantie für die Übernahme der Verluste nach dem 01.01. 2005 durch den Bund abgegeben, falls die Revision der reglementarischen Bestimmungen bis zu diesem Zeitpunkt nicht in Kraft getreten ist.

Angesichts des bevorstehenden Wechsels vom Leistungs- zum Beitragsprimat wurde auf eine Teilrevision des geltenden Rechts verzichtet und die kostenneutrale Ausgestaltung der Bestimmungen über die vorzeitige Pensionierung auf diesen Zeitpunkt verschoben. Mit dem Inkrafttreten des PUBLICA-Gesetzes entfällt die Grundlage der Garantie und die entsprechenden Verluste sind von PUBLICA zu tragen. Demnach wurde per 31.12. 2005 die Rückstellung für Verluste auf vorzeitige Pensionierungen auf insgesamt 352.3 Mio. CHF aufgestockt. Dieser Betrag entspricht den zu erwartenden Verlusten auf vorzeitige Pensionierungen bis zur Einführung des Beitragsprimats. In diesem Betrag ist der so genannte «Torschlusseffekt» eingerechnet, der angesichts der Umstellung vom Leistungs- zum Beitragsprimat zu erwarten ist.

Die nicht gedeckten Kosten für vorzeitige Pensionierungen beliefen sich im Jahr 2006 auf insgesamt 68.5 Mio. CHF, welche durch eine Teilauflösung der Rückstellung in gleicher Höhe finanziert wurden. Somit reduzierte sich die Rückstellung für Verluste auf vorzeitige Pensionierungen per 31.12. 2006 auf 283.8 Mio. CHF.

5.7.5 Rückstellung für das Deckungskapital der Garantiefrauen angeschlossener Organisationen

Seitens einzelner angeschlossener Organisationen ist die Finanzierung der Kosten für die Pensionierung ihrer Angestellten, welche in die Kategorie der so genannten Garantiefrauen (weibliche Versicherte mit Leistungsgarantien bis am 31.12. 2007) fallen, nicht sichergestellt. Die Rückstellung in der Höhe von 5.1 Mio. CHF entspricht den für die angeschlossenen Organisationen noch offenen bzw. zu erwartenden Kosten.

5.7.6 Rückstellung geschlossene Rentnerbestände

PUBLICA hat umfangreiche Rentnerbestände (Swisscom, RUAG, SRG SSR idée suisse) geerbt, was den Anlagehorizont und demzufolge die Risikofähigkeit negativ beeinflusst. Der Antrag der Kasse, im Rahmen der Eröffnungsbilanz dieses Risiko mittels einer entsprechenden Rückstellung im Betrag von 506 Mio. CHF (Differenz zwischen dem Deckungskapital gerechnet mit einem technischen Zinssatz von 4% und demjenigen gerechnet mit einem solchen von 3%) Rechnung zu tragen, wurde vom Bundesrat abgelehnt und somit das Risiko an PUBLICA übertragen. Diese Rückstellung wurde im Rahmen des Abschlusses per 31.12. 2003 mit insgesamt 121.6 Mio. CHF anteilsmässig zum damaligen Zielwert geäufnet.

Im Hinblick auf den anstehenden Primatwechsel wird die Rückstellung für geschlossene Rentnerbestände nicht weiter geäufnet. Der Zielwert dieser Rückstellung per 31.12. 2006 beträgt noch 402.7 Mio. CHF. Er nimmt aufgrund des Bestandesrückganges laufend ab. Mit der Senkung des technischen Zinssatzes zum Zeitpunkt des Primatwechsels wird der Zielwert nochmals reduziert werden.

5.7.7 Rückstellung für das Deckungskapital für IV-Renten der PKB

Beim Übergang von der ehemaligen Pensionskasse des Bundes PKB zu PUBLICA bestanden zahlreiche noch nicht bekannte Ansprüche auf Invalidenrente, die ihren Ursprung in der Zeit der PKB haben. Die Abwicklung dieser Fälle erfolgt zwar zum Zeitpunkt ihrer Bekanntgabe in PUBLICA, die damit verbundenen Kosten sind jedoch vom Bund als Versicherungsträger der PKB zu tragen. Die Pflicht zur Übernahme dieser Kosten durch den Bund wird jedoch seitens der Eidg. Finanzverwaltung in Zweifel gezogen. PUBLICA finanziert unpräjudiziell das notwendige Deckungskapital vor und weist in gleicher Höhe eine Forderung gegenüber dem Bund aus. Im Zusammenhang mit dieser Forderung ist bereits früher ein Betrag von 125 Mio. CHF zurückgestellt worden. Davon wurden per 31.12. 2006 insgesamt 63.7 Mio. CHF bereits zur Finanzierung von bestehenden Deckungskapitalien verwendet. Die restlichen 61.3 Mio. CHF sind für die noch zu erwartenden Nachtragsfälle vorgesehen.

5.7.8 Rückstellung für Garantien (Beitragsprimatwechsel)

Ohne begleitende Massnahmen würde der Wechsel vom Leistungs- zum Beitragsprimat im Zeitpunkt der Umstellung für die Versicherten ab 55 Jahren eine Verschlechterung der Leistungen mit sich bringen. Um dies zu verhindern ist im Entwurf des PUBLICA-Gesetzes eine statische Besitzstandsgarantie für diese Versichertenkategorie vorgesehen. Die geschätzten Kosten dieser Garantie in der Höhe von 300 Mio. CHF wurden per 31.12. 2005 vollumfänglich zurückgestellt.

5.7.9 Rückstellung für die Zinssatzsenkung beim Invalidenbestand (Beitragsprimatwechsel)

Die ursprüngliche Fassung des PUBLICA-Gesetzes sah die Schaffung einer Rentnerkasse mit einer entsprechenden Garantie des Bundes vor. Diese Rentnerkasse sollte alle Rentenbeziehenden von PUBLICA zum Zeitpunkt der Migration ins Beitragsprimat enthalten, mit Ausnahme von den Invalidenrentnern. Für die Finanzierung der Senkung des technischen Zinssatzes des Invalidenbestandes wurde per 31.12. 2005 eine Rückstellung in der Höhe von 80 Mio. CHF gebildet. Mit dem Entscheid des Parlaments vom vergangenen Dezember, die vorgesehene Rentnerkasse aus dem PUBLICA-Gesetz zu streichen und durch eine Einmaleinlage zu ersetzen, besteht für diese Rückstellung kein Verwendungszweck mehr. Sie wurde deshalb vollständig aufgelöst.

5.7.10 Rückstellung für Härtefälle

Die Voraussetzungen für die Gewährleistung von freiwilligen Leistungen der Pensionskasse sind im Härtefallreglement festgelegt. Im Jahr 2006 wurden keine Anträge auf Leistungen gestellt, welche diese Voraussetzungen erfüllen. Aus diesem Grund wurde die Rückstellung für Härtefälle, welche per 31.12. 2003 geäufnet wurde, auf ihrem Stand vom Vorjahr belassen.

5.8 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

Der Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2 ergibt sich als Verhältnis zwischen dem zur Abdeckung von versicherungstechnischen Verpflichtungen verfügbaren Vermögen und dem versicherungstechnischen Vorsorgekapital der Kasse (inklusive versicherungstechnische Rückstellungen).

	in CHF 31.12. 2006	in CHF 31.12. 2005
Erforderliche Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	30'309'445'377.57	30'330'192'594.27
Wertschwankungsreserve	2'667'780'520.49	2'307'092'051.22
Freie Mittel	0.00	0.00
Verfügbare Mittel zur Deckung der reglementarischen Verpflichtungen	32'977'225'898.06	32'637'284'645.49
Versicherungstechnischer Deckungsgrad (Verfügbare in % der erforderlichen Mittel)	**108.8 %**	**107.6 %**

Vergleiche ergänzend auch die Ausführungen zum ökonomischen Deckungsgrad unter Ziffer 8.1.

Das Anlagejahr 2006 begann erfreulich. Im Frühling brachen die Finanzmärkte aber ein und bis zur Jahresmitte hatte das Anlagevermögen rund 1% an Wert verloren. In der zweiten Jahreshälfte erholten sich die Märkte wieder. Dank der Performance des Gesamtvermögens von 4.49% kann PUBLICA den Deckungsgrad nicht nur halten, sondern im Vergleich zum Vorjahr leicht steigern.

In der ersten Hälfte des Jahres 2006 überraschte das globale Wirtschaftswachstum positiv. Die amerikanische Zentralbank erhöhte die Leitzinsen an jeder Sitzung des Offenmarktausschusses. Die Zinsen bewegen sich weltweit fast im Gleichschritt, und so hat beides in der Wertentwicklung der Obligationenmärkte Spuren hinterlassen. Nach dem Einbruch im ersten Semester erholten sich die Märkte wegen einer Verlangsamung des realwirtschaftlichen Wachstums und wegen deutlich tieferer Energiepreise. Insgesamt entwickelten sich die Obligationenmärkte während des gesamten Jahres etwas seitwärts. Die Kapitalverluste durch steigende Zinsen wurden durch die laufenden Couponerträge knapp wettgemacht.

Im Sog steigender Zinsen sind auch die Aktienmärkte vorübergehend eingebrochen. Insgesamt entwickelten sich die Aktien im Verlaufe des letzten Jahres vor dem Hintergrund überraschend hoher Unternehmensgewinne aber überdurchschnittlich. Der Schweizer Aktienindex SMI stieg unter Berücksichtigung der Dividenden um 18.05%, die globalen Märkte – ebenfalls unter Berücksichtigung der Dividenden und ausgedrückt in Schweizer Franken – um 11.52%.

Die übrigen Anlagekategorien – Immobilien, Hypotheken und das mit 4% verzinste Guthaben beim Bund – haben ebenfalls zum positiven Ergebnis und vor allem zur Stabilisierung der Wertentwicklung beigetragen.

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Das Wertschriftenvermögen wird im Rahmen eines Kern-Satellitenansatzes bewirtschaftet. Der Kern der Aktienanlagen ist passiv und repliziert die Marktentwicklung. Externe Spezialisten verwalten die globalen Portfolios, das Portfolio mit den Schweizer Aktien wird durch ein Team von Spezialisten in PUBLICA Asset Management verwaltet. Der passive Kern wird durch eine Anzahl von Satelliten ergänzt, die als Mandate extern vergeben sind und zusätzlich zur Strategie einen Mehrwert generieren sollen. Die Obligationenportfolios werden durch interne und externe Spezialisten aktiv, aber indexnah, bewirtschaftet. Die Verantwortung für die Umsetzung der Anlagestrategie und für taktische Asset Allocation Entscheide liegt beim Asset Management PUBLICA.

6.2 Inanspruchnahme Erweiterungen mit Ergebnis des Berichts (Art. 59 BVV 2)

Gestützt auf das Anlagereglement nimmt PUBLICA die Erweiterung der Anlagemöglichkeiten im Sinne von Artikel 59 BVV 2 in Anspruch. Die Bandbreite der Auslandschuldner gemäss Artikel 55d BVV 2 ist überschritten. Auslandanlagen und Investitionen in CHF Obligationen stellen eine geeignete Möglichkeit dar, durch Diversifikation die langfristigen Vermögenserträge zu erhöhen, ohne dass dadurch wesentlich höhere Anlagerisiken in Kauf genommen werden müssen. Diese Erweiterung wurde sowohl vom Investment Controller als auch vom Experten für berufliche Vorsorge und von der Revisionsstelle als sinnvoll bzw. gesetzeskonform erachtet. Der entsprechende Antrag der Abteilung Asset Management wurde von der Kassenkommission genehmigt.

6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Die Wertschwankungsreserve umfasst zwei verschiedene Reserven: Die Reserve technischer Zinssatz und die Wertschwankungsreserve für Wertschriften.

	in CHF 2006	in CHF 2005
Reserve technischer Zinssatz am 01.01.	1’120’544’352.81	540’696’668.75
Wertschwankungsreserve am 01.01.	1’186’547’698.41	784’719’775.51
Total Wertschwankungsreserve am 01.01.	**2’307’092’051.22**	**1’325’416’444.26**
Veränderung der Reserve technischer Zinssatz zulasten der Betriebsrechnung	72’179’937.49	579’847’684.06
Veränderung der Wertschwankungsreserve zulasten der Betriebsrechnung	288’508’531.78	401’827’922.90
Reserve technischer Zinssatz am 31.12.	1’192’724’290.30	1’120’544’352.81
Wertschwankungsreserve am 31.12.	1’475’056’230.19	1’186’547’698.41
Total Wertschwankungsreserve am 31.12.	**2’667’780’520.49**	**2’307’092’051.22**
Zielgrösse der Reserve technischer Zinssatz (Betrag)	3’676’200’000.00	4’296’900’000.00
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve (Betrag)	4’546’400’000.00	4’550’000’000.00
Gesamttotal der Zielgrössen	**8’222’600’000.00**	**8’846’900’000.00**
Reservedefizit der Reserve technischer Zinssatz	– 2’483’475’709.70	– 3’176’355’647.19
Reservedefizit der Wertschwankungsreserve	– 3’071’343’769.81	– 3’363’452’301.59

Die Bildung bzw. Auflösung der Reserven für den technischen Zinssatz und diejenige der Wertschwankungsreserven erfolgen immer synchron, d.h. beide Reserven weisen stets denselben prozentualen Erfüllungsgrad bezogen auf die jeweilige Zielgrösse aus. Während der Zielwert der Wertschwankungsreserve für Wertschriften lediglich um 3.6 Mio. CHF (Reduktion der Summe Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen) gesunken ist, nahm die Zielgrösse der Reserve für den technischen Zinssatz um 620.7 Mio. CHF ab. Diese starke Abnahme ist auf die im Jahr 2006 gestiegenen Zinsen zurückzuführen.

6.3.1 Reserve technischer Zinssatz

Die risikofreien Marktzinsen können für einzelne oder verschiedene Laufzeiten von dem einheitlich festgelegten und längerfristig gültigen technischen Zinssatz abweichen. Liegen die risikofreien Marktzinsen für die verschiedenen Laufzeiten teilweise oder vollständig unterhalb des festgelegten technischen Zinssatzes, ergeben sich potentiell höhere ökonomische Verpflichtungen für die Kasse. Die Reserve technischer Zinssatz soll das ökonomische Schwankungsrisiko mindestens teilweise auffangen und bei Bedarf zur Finanzierung einer notwendigen Senkung des technischen Zinssatzes verwendet werden. Die Zielgrösse dieser Reserve entspricht gemäss Reglement für Rückstellungen und Reserven PUBLICA 50 % der Differenz zwischen dem Betrag der Verpflichtungen, gerechnet mit dem aktuell geltenden technischen Zinssatz von 4 %, gegenüber dem Betrag der Verpflichtungen, gerechnet mit einem risikolosen Zinssatz. Diese Reserve konnte per 31.12. 2006 mit zusätzlichen 72.2 Mio. CHF dotiert werden und erreicht nun den Wert von 1.193 Mrd. CHF. Dies bedeutet eine prozentuale Zielerreichung von 32.44 %.

6.3.2 Wertschwankungsreserve

Die Wertschwankungsreserven sollen sicherstellen, dass die für das Erreichen der langfristigen Renditeziele notwendigen Anlagerisiken getragen werden können. Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve ist abhängig von den Risiko- und Ertragseigenschaften der Anlagestrategie, vom angestrebten Sicherheitsniveau (95%) und vom Betrachtungshorizont (3 Jahre). Sie wird auf der Basis der Summe der Vorsorgekapitalien und der technischen Rückstellungen gerechnet und beträgt nach einer ersten Ermittlung 15 %. Per Ende 2006 wurde diese Reserve um 288.5 Mio. CHF auf insgesamt 1.475 Mrd. CHF erhöht. Auch hier besteht eine Zielerreichung von 32.44 %.

6.4 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

Die Vermögensanlage ist in die folgenden Kategorien aufgegliedert:

	in CHF 31.12. 2006	in CHF 31.12. 2005
Aktien	7'930'546'100.46	8'092'210'874.98
Flüssige Mittel	719'012'028.01	1'701'188'250.08
Forderungen Bund	2'778'767'301.83	5'178'767'301.83
Forderungen Diverse	181'425'435.13	170'476'812.23
Hypotheken	1'493'578'034.10	1'558'245'148.40
Immobilien	1'704'996'719.05	1'552'788'376.20
Obligationen	18'236'677'051.60	14'371'383'436.95
Vermögensanlage	**33'045'002'670.18**	**32'625'060'200.67**

6.4.1 Aktien

Der Aktienanteil wurde im Vergleich zum Vorjahr geringfügig reduziert, blieb aber taktisch übergewichtet. Die Aktien sind zum Marktwert bilanziert.

6.4.2 Flüssige Mittel

Der Bestand an flüssigen Mitteln hat gegenüber dem Vorjahr um ca. 1 Mrd. CHF abgenommen. Dieser Betrag zusammen mit demjenigen aus den Amortisations- und Zinszahlungen des Bundes (siehe Ziffer 6.4.3) von 2.4 Mrd. CHF bzw. 155.6 Mio. CHF wurde hauptsächlich in Obligationen investiert. Der Anteil der Geldmarktanlagen in Schweizer Franken macht insgesamt 0.393 Mio. CHF und derjenige der Devisentermingeschäfte 48.4 Mio. CHF aus.

6.4.3 Forderungen Bund

Die Amortisationsvereinbarung zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und PUBLICA betreffend das Guthaben PUBLICA beim Bund (ehemals Fehlbetragsschuld) sieht eine monatliche Tilgung in fest vereinbarten Tranchen von 200 Mio. CHF vor. Im Jahr 2006 wurden somit Amortisationszahlungen von insgesamt 2.4 Mrd. CHF durch den Bund getätigt. Die Forderung von PUBLICA gegenüber dem Bund reduzierte sich deshalb per 31.12. 2006 auf insgesamt 2.779 Mrd. CHF (Vorjahr: 5.179 Mrd. CHF). Diese Forderung wird mit 4 % verzinst. Der Zins wird nicht dem Kapital zugerechnet, sondern an PUBLICA ausbezahlt.

6.4.4 Forderungen Diverse

Mit insgesamt 62.9 Mio. CHF bilden die Beitragsdebitoren eine der grössten Einzelpositionen innerhalb der Rubrik «Forderungen Diverse». Die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge werden den Arbeitgebern jeweils am Ende des Monats in Rechnung gestellt. Für den Monat Dezember sind diese Beiträge am 31.12. 2006 geschuldet, jedoch zu diesem Zeitpunkt noch nicht bezahlt. Die Kosten der Invaliditätsfälle, deren Ursprung in der Zeit der ehemaligen Pensionskasse des Bundes PKB (d.h. vor dem 01.06. 2003) zurück liegen, bilden mit 63.7 Mio. CHF die grösste Einzelposition dieser Rubrik. Diese Kosten werden als Forderung gegenüber dem Bund als damaliger Versicherungsträger der PKB ausgewiesen. Eine entsprechende Rückstellung in der Höhe von 125 Mio. CHF (siehe Ziffer 5.7.7) wurde bereits früher dafür gebildet. Weitere nennenswerte Positionen innerhalb dieser Rubrik sind Rückforderungen der Verrechnungssteuer gegenüber der Eidgenössischen Steuerverwaltung in der Höhe von 30.9 Mio. CHF, Fehlbetragsschulden von einzelnen angeschlossenen Organisationen von 11.0 Mio. CHF sowie eine Delkredererückstellung in der Höhe von 9.8 Mio. CHF (Vorjahr 5.5 Mio. CHF), welche für schwer einbringliche Forderungen vorgenommen wurde.

6.4.5 Hypotheken

Der Bestand an Einzelhypothekardarlehen betrug per 31.12. 2006 1.294 Mrd. CHF und konnte damit im Vergleich zum Vorjahr trotz des Wegfalls der Zinsvergünstigung durch den Arbeitgeber Bund praktisch gehalten werden. Hypothekardarlehen im Umfang von 199.2 Mio. CHF wurden an Wohnbaugenossenschaften gewährt.

6.4.6 Immobilien

Der Wert des Immobilien-Portfolios PUBLICA (inkl. Liegenschaften im Bau und Projekte) beträgt per 31.12. 2006 1.705 Mrd. CHF gegenüber 1.553 Mrd. CHF per Ende 2005. Die fertig gestellten Liegenschaften wurden auf den 31.12. 2006 mittels der DCF-Methode neu bewertet und basierend darauf die notwendigen Bewertungskorrekturen in der Bilanz vorgenommen. Die Liegenschaften im Bau wurden zu den anteiligen Entstehungskosten bilanziert.

Der Jahresbericht Real Estate PUBLICA ist auf der Homepage PUBLICA ersichtlich (www.publica.ch).

6.4.7 Obligationen

Die schrittweise Amortisation der Forderung von PUBLICA gegenüber dem Bund in der Höhe von jährlich 2.4 Mrd. CHF und die im Vergleich zum Vorjahr etwas positivere Einschätzung des Marktes haben dazu geführt, dass der Obligationenanteil im Berichtsjahr nochmals wesentlich erhöht wurde.

6.4.8 Anlagestrategie

Alle Anlagekategorien liegen innerhalb der taktischen Bandbreite der Anlagestrategie mit Ausnahme der Immobilien. Das Immobilienportfolio befindet sich immer noch im Aufbau und hat das Niveau der unteren Bandbreite der Anlagestrategie noch nicht erreicht. Werden die sich in Realisierung befindlichen Projekte, zu welchen sich PUBLICA bereits verpflichtet hat aber hinzugezählt, so bewegt sich der Gesamtwert innerhalb der Bandbreiten der Anlagekategorie Immobilien.

Anlagekategorie	Zielstruktur	Bandbreiten	31.12. 2006
Nominalwerte			
Obligationen CHF, Guthaben, Hypotheken, Liquidität	63 %	53 % – 73 %	64.51 %
Obligationen Fremdwährung	5 %	3 % – 8 %	6.01 %
Aktien			
Schweiz	8 %	6% – 11 %	8.13 %
Ausland	14 %	10% – 19 %	16.15 %
Total Aktien	22 %	16% – 30 %	24.28 %
Immobilien	10 %	8% – 13 %	5.20 %

6.5 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

Per 31.12. 2006 bestanden folgende offene Derivatpositionen:

	Währung	Positiver Wiederbeschaffungswert in CHF	Negativer Wiederbeschaffungswert in CHF	Kontraktvolumen in CHF
Interest Rate Swaps	CHF	4'337'635.00	24'166'368.00	400 Mio.
Interest Rate Swaps	EUR		489'300.00	50 Mio.
Total		**4'337'635.00**	**24'655'668.00**	
Devisentermingeschäft			48'420'196.00	3.6 Mio.

Die notwendigen Unterlegungen der oben aufgeführten Positionen sind in Form von liquiden Mitteln und liquiditätsnahen Anlagen per 31.12. 2006 vorhanden.

Zinsswaps werden zur Steuerung der Zinsrisiken eingesetzt. Die Devisentermingeschäfte dienen der strategischen Absicherung von Währungsrisiken auf Fremdwährungsobligationen sowie zur Steuerung der Wechselkursrisiken gegenüber der Strategie.

6.6 Securities Lending

PUBLICA hat mit Credit Suisse Asset Management einen Vertrag betreffend Securities Lending abgeschlossen, wobei PUBLICA das Stimmrecht an Generalversammlungen wahrnimmt. Per 31.12. 2006 waren Titel in der Höhe von CHF 5'248'873'329.00 ausgeliehen, die durch ein Pfanddepot abgesichert sind.

6.7 Erläuterung des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

Der Gesamtnettoerfolg der Vermögensanlage setzt sich aus den einzelnen Nettoergebnissen der Anlagekategorien zusammen:

	in CHF 31.12. 2006	in CHF 31.12. 2005
Nettoertrag aus Anlagen in Aktien	1’093’760’946.07	2’169’085’891.47
Nettoertrag aus flüssigen Mitteln und Währungsumrechnungen	– 77’975’803.43	– 248’320’757.41
Nettoertrag aus Forderungen Bund	155’617’358.74	251’924’906.97
Nettoertrag aus Forderungen Diverse	3’782’572.60	4’477’935.37
Nettoertrag aus Hypotheken	35’658’973.85	41’773’719.05
Nettoertrag aus Immobilien	81’238’851.99	63’748’140.26
Nettoertrag aus Obligationen	129’304’954.13	686’815’048.16
Verwaltungsaufwand auf Vermögensanlagen	– 18’786’055.75	– 22’546’800.76
Total Nettoertrag	**1’402’601’798.20**	**2’946’958’083.11**

6.7.1 Nettoertrag aus Aktien

Der Nettoertrag aus der Anlagekategorie «Aktien» in der Berichtsperiode setzt sich aus folgenden Positionen zusammen:

	in CHF 01.01.–31.12.2006	in CHF 01.01.–31.12.2005
Realisierte Kursgewinne Aktien Schweiz	146'294'855.59	84'726'281.95
Nicht realisierte Kursgewinne Aktien Schweiz	344'989'983.74	794'536'018.69
Ertrag aus Securities Lending Aktien Schweiz	259'804.89	234'675.25
Dividenden aus Aktien Schweiz	51'314'329.55	58'597'653.00
Realisierte Kursverluste Aktien Schweiz	– 78'974'532.28	– 114'183'362.74
Nettoertrag aus Aktien Schweiz	**463'884'441.49**	**823'911'266.15**
Realisierte Kursgewinne Aktien Ausland	626'188'182.54	277'455'640.53
Nicht realisierte Kursgewinne Aktien Ausland	169'680'974.26	1'131'354'072.73
Ertrag aus Securities Lending Aktien Ausland	2'448'186.62	3'076'231.04
Gewinne Futures	11'453'761.74	15'060'402.10
Dividenden aus Aktien Ausland	90'575'179.97	103'021'714.10
Realisierte Kursverluste Aktien Ausland	– 171'449'002.55	– 172'149'990.77
Verluste Futures	– 10'600'920.78	– 12'643'444.41
Devisenkursgewinne Aktien Fremdwährung	33'301'477.18	0.00
Devisenkursverluste Aktien Fremdwährung	– 121'721'334.40	0.00
Nettoertrag aus Aktien Ausland	**629'876'504.58**	**1'345'174'625.32**
Total Nettoertrag aus Aktien	**1'093'760'946.07**	**2'169'085'891.47**

6.7.2 Nettoertrag aus Flüssige Mittel und Währungsumrechnungen

Der Nettoverlust aus flüssigen Mitteln setzt sich vor allem aus 30.8 Mio. CHF Zinserträgen auf den Geldmarktkonten in CHF und Fremdwährungen, 11.7 Mio. CHF Nettoverlusten aus Devisentermingeschäften, 133.6 Mio. CHF realisierten Währungsverlusten aus Wertschriftentransaktionen in Fremdwährungen und 233.6 Mio. CHF Kursverlusten auf Festgeldanlagen in Fremdwährungen zusammen.

Die Devisengeschäfte wurden abgeschlossen mit dem Ziel, die währungsgesicherten Obligationenportfolios vor Wechselkursschwankungen zu schützen. Den Verlusten auf der Währungsseite stehen Kursgewinne in gleicher Höhe auf der Obligationenseite gegenüber. Realisierte Währungsgewinne oder -verluste entstehen, wenn Wertschriften in Fremdwährungen gekauft und verkauft werden. Der realisierte Ertrag in der Rechnungswährung Schweizer Franken setzt sich aus einer Wertschriften- und einer Währungskomponente zusammen. Die Währungskomponente wird unter den flüssigen Mitteln ausgewiesen, die Wertschriftenerträge bei Aktien und Obligationen. Daneben sind auf Festgeldanlagen in Fremdwährungen Kursverluste entstanden. Festgelder werden nicht ausschliesslich in Schweizer Franken getätigt, um die Währungsallokation des Gesamtportfolios zu steuern.

	in CHF 01.01.–31.12.2006	in CHF 01.01.–31.12.2005
Zinsertrag	32'308'917.23	14'718'279.48
Zinsaufwand	– 1'439'473.97	– 1'519'658.91
Nettoertrag Zinsen	**30'869'443.26**	**13'198'620.57**
Buchgewinne Devisentermingeschäfte	1'368'313.00	0.00
Buchverluste Devisentermingeschäfte	– 13'058'439.00	– 53'002'686.63
Nettoertrag Devisengeschäfte	**– 11'690'126.00**	**– 53'002'686.63**
Kursgewinne auf flüssigen Mitteln und Wertschriften	136'484'933.32	174'388'088.17
Kursverluste auf flüssigen Mitteln und Wertschriften	– 233'640'054.01	– 382'904'779.52
Nettoertrag auf flüssigen Mitteln	**– 97'155'120.69**	**– 208'516'691.35**
Total Nettoertrag auf flüssigen Mitteln	**– 77'975'803.43**	**– 248'320'757.41**

6.7.3 Nettoertrag aus Forderungen Bund

Der Nettoertrag von 155.6 Mio. CHF entspricht der Verzinsung zu 4% der Forderung von PUBLICA gegenüber dem Bund. Die im Jahr 2006 erfolgte Rückzahlung von 2.4 Mrd. CHF hat zu einer erheblichen Reduktion dieser Ertragskomponente gegenüber dem Vorjahr (251.9 Mio. CHF) geführt.

6.7.4 Nettoertrag aus Forderungen Diverse

Die Position «Forderungen Diverse» bildet keine Anlagekategorie im engeren Sinn. Der Nettoertrag setzt sich unter anderem aus den Zinsen auf geschuldeten Einkaufssummen (3.3 Mio. CHF) und Zinsen auf Fehlbeträgen von angeschlossenen Organisationen (0.4 Mio. CHF) zusammen.

6.7.5 Nettoertrag aus Hypotheken

Im Nettoertrag Hypotheken sind unter anderem Zinsenerträge mit 37.8 Mio. CHF und administrative Kosten des Hypothekenportfolios von 3.9 Mio. CHF enthalten. Die Übernahmeaktion der Hypotheken durch PUBLICA von der Eidgenössischen Finanzverwaltung per 31. Dezember 2006 wurde erfolgreich abgeschlossen.

6.7.6 Nettoertrag aus Immobilien

Der Liegenschaftsertrag liegt mit 102.1 Mio. CHF um 24.8 Mio. CHF höher als im Vorjahr (77.3 Mio. CHF). Diese Zunahme ist auf die Fertigstellung verschiedener Liegenschaften im Jahr 2006 zurückzuführen. Währenddem stieg der Liegenschaftsaufwand von 13.5 Mio. CHF im Jahr 2005 auf 20.8 Mio. CHF im Jahr 2006, was vor allem auf die Wertberichtigungen der Immobilien per 2006 zurückzuführen ist.

6.7.7 Nettoertrag aus Obligationen

Der Nettoertrag aus den Obligationen ist wie folgt zu Stande gekommen:

	in CHF 01.01.–31.12.2006	in CHF 01.01.–31.12.2005
Zinsen auf Obligationen Schweiz	151’449’341.58	128’868’171.92
Ertrag aus Securities Lending Obligationen Schweiz	0.00	488’306.25
Realisierte Kursgewinne Obligationen Schweiz	1’388’448.98	2’144’176.47
Nicht realisierte Kursgewinne Obligationen Schweiz	0.00	66’724’723.53
Nicht realisierte Kursverluste Obligationen Schweiz	– 148’755’098.98	0.00
Nettoertrag aus Obligationen Schweiz	**4’082’691.58**	**198’225’378.17**
Zinsen auf Obligationen Ausland in CHF	132’882’430.41	98’549’232.73
Ertrag aus Securities Lending Ausland in CHF	785’241.05	129’641.95
Realisierte Kursgewinne Obligationen Ausland in CHF	474’822.00	3’017’535.71
Nicht realisierte Kursgewinne Obligationen Ausland in CHF	0.00	0.00
Realisierte Kursverluste Obligationen Ausland in CHF	– 4’455’200.00	– 135’000.00
Nicht realisierte Kursverluste Obligationen Ausland in CHF	– 90’008’937.30	– 23’233’535.71
Nettoertrag aus Obligationen Ausland in CHF	**39’678’356.16**	**78’327’874.68**
Zinsen auf Obligationen Ausland in Fremdwährungen	221’464’070.39	188’927’271.00
Ertrag aus Securities Lending Ausland in Fremdwährungen	1’005’315.48	886’417.65
Realisierte Kursgewinne Obligationen Ausland in Fremdwährungen	4’938’311.37	21’784’343.05
Nicht realisierte Kursgewinne Obligationen Ausland in Fremdwährungen	0.00	211’978’281.26
Realisierte Kursverluste Obligationen Ausland in Fremdwährungen	– 8’215’532.75	– 9’286’668.10
Buchverluste Obligationen Ausland in Fremdwährung	– 131’180’152.00	0.00
Devisenkursgewinne Obligationen Ausland in Fremwährung	10’703’991.34	0.00
Devisenkursverluste Obligationen Ausland in Fremwährung	– 15’153’266.47	0.00
Nettoertrag aus Obligationen Ausland in Fremdwährungen	**83’562’737.36**	**414’289’644.86**
Zinsertrag SWAP	1’981’169.03	– 4’027’849.55
Total Nettoertrag aus Obligationen	**129’304’954.13**	**686’815’048.16**

6.7.8 Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage

Der Verwaltungsaufwand für die Vermögensverwaltung beträgt insgesamt 18.8 Mio. CHF und setzt sich aus den in der folgenden Tabelle aufgeführten Hauptpositionen zusammen.

	in CHF 01.01.–31.12.2006	in CHF 01.01.–31.12.2005
Bank- und Postzinsen	47'814.87	137'499.33
Transaktionsspesen und Abgaben	7'063'566.84	9'083'129.27
Management-Fees und Gebühren	8'346'428.94	8'544'179.15
Übriger Vermögensverwaltungsaufwand	3'328'245.10	4'781'993.01
Total Verwaltungsaufwand	**18'786'055.75**	**22'546'800.76**

Aufgrund der eigenen Einschätzung des Marktes wurden im Jahr 2006 weniger Transaktionen als im Vorjahr durchgeführt.

6.7.9 Performance des Gesamtvermögens

Die Rendite des gesamten Vermögens beträgt gemäss Reporting des Investment Controllers für die Berichtsperiode 4.49%. Damit wurde die Benchmark Performance von 4.04% durch aktive Anlageentscheide um 0.45% übertroffen. Die Rendite des Wertschriftenvermögens betrug 4.54% (Benchmark 3.90%), die Rendite der Nominalwerte lag bei 0.14% (Benchmark: – 0.21%) und diejenige der Aktien bei 14.74% (Benchmark: 13.76%).

Die Wertentwicklung des Vermögens wird vorwiegend durch die gewählte Anlagestrategie, das heisst die langfristige Aufteilung des Vermögens auf die verschiedenen Anlagekategorien, bestimmt. Im Falle von PUBLICA legt der Bundesrat die Anlagestrategie fest. Entscheidungsgrundlagen sind die Struktur und die erwartete Entwicklung des Versichertenbestandes und die finanzielle Situation der Kasse. Beide Bestimmungsfaktoren tragen dazu bei, dass die Anlagestrategie von PUBLICA eher konservativ und damit der Aktienanteil gering ist.

Jahresrechnung und Performancerechnung

Aufgrund der Zahlen der Jahresrechnung lässt sich die genaue Performance nicht ermitteln. Die Jahresrechnung basiert auf den Zahlen der Finanzbuchhaltung, diese dient dazu, die Geschäftsvorfälle zu dokumentieren. Ziel der Performancerechnung ist es dagegen, möglichst detailliert und sachgerecht den Einfluss der Marktentwicklung und der Anlageentscheide der Vermögensverwaltung auf das Anlagevermögen auszuweisen.

Renditen werden als das Verhältnis von Ertrag zum durchschnittlich investierten Kapital berechnet. Mittelzu- und -abflüsse beeinflussen das durchschnittlich investierte Kapital, dabei spielt auch der Zeitpunkt der Mittelflüsse eine Rolle. Die Performancerechnung von PUBLICA wird durch unabhängige Dritte, den Investment Controller und den Global Custodian erstellt. Sie ist um die Mittelflüsse bereinigt und basiert auf einer täglichen Bewertung des Anlagevermögens.

6.8 Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeber-Beitragsreserve

Der frühere – stets verzinste – Fehlbetrag der PKB wurde als Forderung an den Bund durch PUBLICA übernommen. Der Bund tilgt diesen Betrag kontinuierlich. Ferner sind auch die mit entsprechenden Vermögensverwaltungsmandaten betrauten Banken ermächtigt, Forderungen an den Bund, z.B. den Obligationenbestand, zu übernehmen. Die Begrenzungen von Art. 57 und 58 BVV 2 über Anlagen beim Arbeitgeber Bund treffen auf PUBLICA aufgrund der spezialgesetzlichen Voraussetzungen nicht zu. Es bestehen die bereits erwähnten Forderungen von PUBLICA gegenüber der Schweizerischen Eidgenossenschaft in der Höhe von 2.779 Mrd. CHF (Vorjahr: 5.179 Mrd. CHF) und diejenigen gegenüber den angeschlossenen Organisationen in der Höhe von 10.9 Mio. CHF (Vorjahr: 11.5 Mio. CHF), welche dem heutigen Wert der ehemaligen Fehlbetragsschuld des Bundes und der angeschlossenen Organisationen gegenüber der Pensionskasse entsprechen.

PUBLICA führte per 31.12. 2006 Arbeitgeber-Beitragsreserven in der Höhe von insgesamt 29.1 Mio. CHF. Diese zweckgebundenen Reserven werden zu einem von der Kassenkommission festgelegten Zinssatz verzinst. Für das Jahr 2006 betrug dieser Zinssatz 1.5%.

	in CHF 2006	in CHF 2005
Stand der Arbeitgeber-Beitragsreserven am 01.01.	29'682'970.70	29'174'047.00
Zuweisungen	114'561.90	453'960.85
Verwendung	– 940'809.65	– 567'921.85
Verwaltungskosten	– 12'790.30	– 12'051.45
Zins	247'599.32	634'936.15
Total der Arbeitgeber-Beitragsreserven am 31.12.	**29'091'531.97**	**29'682'970.70**

7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

Die Position «Betriebsvermögen» der Bilanz entspricht dem Vermögen des Betriebs oder anders ausgedrückt der Verwaltungseinheit PUBLICA. Der Betrag von 33.3 Mio. CHF setzt sich aus dem Guthaben auf dem Postscheckkonto des Betriebs (8.1 Mio. CHF), Festgeldanlagen (10.0 Mio. CHF), den Verwaltungskostendebitoren (8.5 Mio. CHF), betriebsnotwendigen Anlagen (6.0 Mio. CHF) und verschiedenen Abgrenzungen (0.7 Mio. CHF) zusammen.

Die Verbindlichkeiten des Betriebs mit insgesamt 33.3 Mio. CHF setzen sich aus dem Betriebskapital von 17.4 Mio. CHF, Kreditoren von 2.6 Mio. CHF, einer Rückstellung für durch den Arbeitgeber PUBLICA im Fall von vorzeitigen Pensionierungen bzw. Berufsinvaliditäten zu übernehmenden Deckungskapitalien in der Höhe von 1.5 Mio. CHF, einer Rückstellung von 1.0 Mio. CHF für nicht bezogene Ferien- und Überzeitguthaben der Mitarbeitenden PUBLICA (entspricht dem per 31.12. 2006 quantifizierten Betrag), einer Rückstellung von 3.8 Mio. CHF für die administrativen Kosten des Projektes Totalrevision (Wechsel vom Leistungs- zum Beitragsprimat) sowie weiteren kleineren Positionen zusammen sowie Abgrenzungen in der Höhe von 7 Mio. CHF.

Dem Verwaltungsaufwand des Betriebs PUBLICA von 30.5 Mio. CHF stand in der Berichtsperiode ein Verwaltungsertrag von 30.6 Mio. CHF gegenüber. Der ausgewiesene Verwaltungsaufwand beinhaltet die Kosten der Versicherten- und Rentnerverwaltung, ohne diejenigen der Vermögensverwaltung. Letztere werden über den Ertrag der Vermögensanlage finanziert. Das Ergebnis der Rechnung des Betriebs PUBLICA lautet somit auf einen Gewinn von CHF 53’025.00.

8.1 Erläuterung zum Deckungsgrad

Per 31.12.2006 beträgt der nach den Vorschriften von Art. 44 Abs. 1 BVV 2 gerechnete versicherungstechnische Deckungsgrad von PUBLICA 108.8% (Vorjahr 107.6%). Somit sind alle Verpflichtungen der Kasse vollumfänglich durch die vorhandenen Aktiven gedeckt. Der für die Berechnung der Vorsorgekapitalien zugrunde liegende technische Zinssatz beträgt 4%. Angesichts der momentanen allgemeinen Zinssituation erscheint dieser Zins als relativ hoch. Damit die Situation der Kasse effektiv beurteilt werden kann, ist es sinnvoll dieser Situation Rechnung zu tragen und nebst dem versicherungstechnischen auch noch einen ökonomischen Deckungsgrad zu betrachten.

Bei der Berechnung des ökonomischen Deckungsgrads werden die Verpflichtungen der Pensionskasse mit einem fristenkongruenten risikolosen Zinssatz gerechnet. Die entsprechenden Berechnungen des Pensionsversicherungsexperten der Kasse haben einen ökonomischen Deckungsgrad für PUBLICA von 87.8% (Vorjahr 84.1%) ergeben. Es ist zwar nicht Sinn und Zweck einer Pensionskasse alle ihre Anlagen risikolos zu tätigen, dennoch erscheint diesbezüglich eine gewisse Vorsicht geboten. Aus diesem Grund hat PUBLICA entsprechend den Bestimmungen im Reglement für Rückstellungen und Reserven PUBLICA entschieden, sukzessiv und abhängig vom Resultat ihrer Anlagetätigkeit eine Reserve «technischer Zins» zu äufnen (und allenfalls auch aufzulösen), welche im Zielwert der Hälfte der Differenz zwischen versicherungstechnisch und ökonomisch gerechneten Verpflichtungen entspricht.

Die unterschiedliche Betrachtungsweise zeigt deutlich, dass der Deckungsgrad gemäss BVV 2 und derjenige nach ökonomischer Betrachtung sich anders entwickeln. Beide sind wichtige Indikatoren für die Führung der Kasse, werden aber von anderen Treibern beeinflusst. Hatte sich die ökonomische Situation im Jahr 2005 im Gegensatz zur Entwicklung des Deckungsgrads nach BVV 2 eher verschlechtert, hat die Entwicklung der Referenzzinsen im Jahr 2006 zu einer stärkeren Verbesserung des ökonomischen Deckungsgrads (Erhöhung von 84.1% auf 87.8%) im Vergleich zur Erhöhung des Deckungsgrads gemäss BVV 2 (Erhöhung von 107.6% auf 108.8%) geführt. Der relativ tief liegende ökonomische Deckungsgrad ist nicht ein spezifisches Problem von PUBLICA, sondern widerspiegelt eine generelle Fragestellung

der 2. Säule in der Schweiz. Um dieser Situation angemessen Rechnung zu tragen, alimentiert PUBLICA seit dem 31.12. 2004 eine Reserve für Schwankungen beim technischen Zins. Ausserdem plant PUBLICA im Zusammenhang mit der Umstellung auf das Beitragsprimat die Senkung des technischen Zinses von 4.0 % auf 3.5 % für den Bestand der aktiven Versicherten über die Anpassung des Umwandlungssatzes. Für die bisherigen Bestände an Rentenbeziehenden wird die Senkung des technischen Zinssatzes auf 3.5 % zum Zeitpunkt des Wechsels ins Beitragsprimat nach dem Willen des Parlaments mittels einer Einmaleinlage des Bundes finanziert.

8.2 Laufende Rechtsverfahren

Es sind zum jetzigen Zeitpunkt keine hängigen Rechtsverfahren zu verzeichnen, welche aufgrund ihrer präjudiziellen Wirkung die finanzielle Situation der Kasse wesentlich tangieren könnten.

9 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine nennenswerten Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt.

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Pensionskasse des Bundes PUBLICA für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist die Kassenkommission verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung und die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz (insbesondere dem PKB-Gesetz) und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Bern, 12. März 2007

Ernst & Young AG

Bruno Christen
dipl. Wirtschaftsprüfer
(Mandatsleiter)

Jakob Burkhard
dipl. Wirtschaftsprüfer

Bestandesdaten

Wir haben von PUBLICA die für unsere versicherungstechnischen Berechnungen relevanten Daten für die aktiven Versicherten und für die Rentenbezüger erhalten. Die Kontrollstelle hat uns mit Schreiben vom 9. März 2007 bestätigt, dass die übermittelten Bestände definitiv sind und sie für ihre Revisionsarbeiten dieselben Versichertenbestände verwendet hat.

Berechnung der Vorsorgekapitalien

Wir haben die Berechnung der versicherungstechnischen Verpflichtungen für die aktiven Versicherten und die Rentenbezüger von PUBLICA unter Anwendung der technischen Grundlagen EVK 2000 4% vorgenommen. Die versicherungstechnischen Verpflichtungen oder auch Vorsorgekapitalien entsprechen für die aktiven Versicherten der Summe der individuellen Freizügigkeitsleistungen und für die Rentenbezüger dem Barwert der laufenden Renten und der damit verbundenen anwartschaftlichen Hinterlassenenleistungen. Sie betragen insgesamt **CHF 28'248.7 Millionen.**

Rückstellungen und Reserven

Die Kassenkommission hat ein für die Erstellung der technischen Bilanz relevantes Reglement Rückstellungen und Reserven verabschiedet. Die Rückstellungen sind auf dieser Grundlage in die technische Bilanz aufgenommen worden und betragen insgesamt **CHF 2'060.8 Millionen.** Im Weiteren sind die Reserven soweit geäufnet worden als es die finanzielle Lage von PUBLICA erlaubte und erreichen am 31.12. 2006 rund 32.4% ihres Zielwertes.

Vermögen

Das für die Deckung der versicherungstechnischen Verpflichtungen zur Verfügung stehende und für die Berechnung des Deckungsgrades relevante Vermögen entspricht dem Total der Aktiven zu Marktwerten, abzüglich der Verbindlichkeiten, der passiven Rechnungsabgrenzungen, der Arbeitgeberbeitragsreserve und der nichttechnischen Rückstellungen. Das so ermittelte verfügbare Vermögen beträgt **CHF 32'977.2 Millionen.**

Finanzielle Lage

Die technische Bilanz ist ausgeglichen und weist versicherungstechnisch weder einen Überschuss noch eine Unterdeckung auf. Solange die Reserven nicht zum Zielwert geäufnet werden können, wird PUBLICA nicht in der Lage sein, einen versicherungstechnischen Überschuss (oder freie Mittel) ausweisen zu können.

Deckungsgrad

Deckungsgrad nach Artikel 44 BVV 2

Der Deckungsgrad nach Artikel 44 BVV 2 entspricht dem Verhältnis zwischen dem zur Abdeckung von versicherungstechnischen Verpflichtungen zur Verfügung stehenden Vermögen einerseits und der Summe aus Vorsorgekapitalien berechnet zum technischen Zins von 4 % und technischen Rückstellungen andererseits. Der Deckungsgrad nach BVV2 beträgt 108.8 % am 31.12. 2006 gegenüber 107.6 % am 31.12. 2005.

Ökonomischer Deckungsgrad

Der ökonomische Deckungsgrad entspricht dem Verhältnis zwischen dem zur Abdeckung von versicherungstechnischen Verpflichtungen zur Verfügung stehenden Vermögen einerseits und der Summe aus Vorsorgekapitalien berechnet zum risikofreien technischen Zins (20-jährige Bundesobligationen für die aktiven Versicherten, respektiv 10-jährige Bundesobligationen für die Rentenbezüger) und technischen Rückstellungen andererseits. Der ökonomische Deckungsgrad beträgt 87.8 % am 31.12. 2006 gegenüber 84.1 % am 31.12. 2005.

Entwicklung der finanziellen Lage

PUBLICA hat im Jahre 2006 eine Performance des Gesamtvermögens von 4.49 % erzielt. Die technischen Rückstellungen sind im Einklang mit dem Reglement um bescheidene CHF 13.2 Millionen gesenkt worden. Der Deckungsgrad nach Artikel 44 BVV 2 hat sich um rund einen Prozentpunkt auf 108.8 % erhöht. Etwas stärker verbessert hat sich hingegen im Umfeld einer Erhöhung des Zinsgefüges in der Schweiz der ökonomische Deckungsgrad, der um fast vier Prozentpunkte auf 87.8 % gestiegen ist. Trotzdem ist es PUBLICA nur unter Weiterführung einer risikobehafteten Anlagestrategie möglich, ihre finanzielle Lage zu halten oder zu verbessern. PUBLICA beabsichtigt im Zusammenhang mit der geplanten Umstellung auf ein Beitragsprimat eine Senkung des technischen Zinses von 4.0 % auf 3.5 %.

Bestätigung der anerkannten Experten

Aufgrund der obigen Ausführungen können wir Folgendes bestätigen:

– PUBLICA ist am 31.12. 2006 in der Lage, ihre versicherungstechnischen Verpflichtungen oder Vorsorgekapitalien berechnet aufgrund der technischen Grundlagen EVK 2000 zum technischen Zins von 4.0% zu decken;

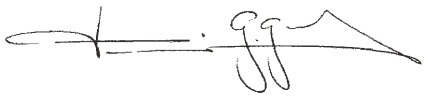
– alle Sicherheitsmassnahmen sind in Anlehnung an das Reglement Rückstellungen und Reserven und soweit finanziell verkraftbar getroffen worden. Die Reserve technischer Zins und die Wertschwankungsreserve konnten nicht ihrem Zielwert entsprechend geäufnet werden;

– der Deckungsgrad nach Artikel 44 BVV 2 beträgt **108.8%** am 31.12. 2006 unter Berücksichtigung eines technischen Zinses von 4.0%;

– der ökonomische Deckungsgrad ermittelt aufgrund eines risikofreien technischen Zinses beträgt **87.8%** am 31.12. 2006;

– die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung entsprechen den am 31.12. 2006 geltenden gesetzlichen Vorschriften.

Hewitt Associates



Daniel Thomann
Eidg. dipl. Pensionsversicherungsexperte

Neuchâtel, 14. März 2007

Impressum

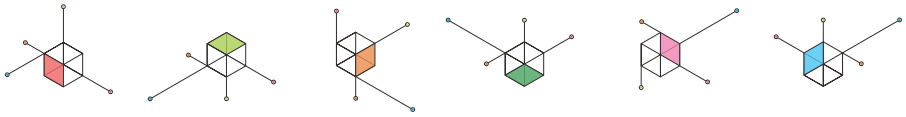
Herausgeberin
Pensionskasse des Bundes PUBLICA
Eigerstrasse 57, Postfach, 3000 Bern 23

Konzeption und Redaktion
Pensionskasse des Bundes PUBLICA

Gestaltung
HOFER AG Kommunikation BSW
Stauffacherstrasse 65, Postfach, 3000 Bern 22

Druckerei
Rub Graf-Lehmann AG
Murtenstrasse 40, 3008 Bern

Auflage
2’500 d / 700 f / 250 i

Bern, Juni 2007

Jahresbericht 2006
der Pensionskasse des Bundes PUBLICA